



Lorenzner bote

Mitteilungsblatt der Marktgemeinde St. Lorenzen

26. Jahrgang - März 2005

Versand im Postabonnement: 70% DG Bozen
Tassa pagata - taxe percue



INHALT

Gemeinderatsitzung.....	3
Gemeindeausschuss	4
Rückblick auf die Verwaltungsperiode	6
Bevölkerungsstatistik	8
Bus St. Martin/Moos - Bruneck.....	9
Autowäsche	10
Vortrag über Verkehr.....	11
Vom Bauamt.....	12
Geburten, Trauungen, Todesfälle.....	12
Verabschiedung von Monika Kosta	13
125. Todestag von Franz Hellweger	14
Inso-Haus	16
Kirchenkonzert	17
Vollversammlung FF St. Lorenzen	18
Im Gespräch mit.....	19
AVS-Jugend.....	21
„Wohltuende Wickel“	22
Tiroler Ball in Wien	23
Bauernbundversammlung	24
Onacher Spendenaktion.....	25
Temperaturen und Niederschläge	25
Schützenkompanie Onach	26
Bauernkapelle Onach	27
Schülerrodelrennen	28
Bockrodelrennen	29
Erste Zweibahntournee	30
Gemeindeskirennen 2005.....	32
Judo	33
Die Familie Dam.....	34
Veranstaltungen.....	39
Kleinanzeiger	40
Lorenzner Bilderrätsel.....	40



Sehr geehrte Leser!

Rauchverbot in öffentlichen Lokalen, strenge Kontrollen auf den Straßen, Führerscheinentzug bei Trunkenheit am Steuer, Verbot Alkohol an Jugendliche unter 16 Jahren zu verkaufen, Polizeirazzien bei organisierten Saufgelagen,... alles Maßnahmen, um die Gesundheit der Jugendlichen und Erwachsenen zu schützen, aber auch um Folgekosten zu verringern. Die Liste der Verbote ließe sich noch fortführen. Appelle allein sind scheinbar fruchtlos.

Und dennoch lädt uns die Fastenzeit alljährlich zum freiwilligen Verzicht ein. Sollten wir nicht die Herausforderung annehmen, uns auf die Probe stellen und ganz bewusst und freiwillig auf den Gebrauch von Genussmitteln und Konsumgütern wenigstens eine Zeit lang verzichten, um damit unsere Abhängigkeit zu spüren und uns ein Stück weit davon zu lösen?

Benedikt Galler

zum Titelbild

Der Lebensbaum ist eine Form, auch ein Symbol, das bei sehr vielen Kulturen beliebt war.

Die Lebensbäume als Leinenstickerei wurden mit dem Osterlamm, der HL.-Geist-Taube und den Buchstaben von Christus, Maria und Josef kombiniert. Von den Blumen sind die Nelke, die Lilie und die Tulpe dargestellt. Häufige Motive sind auch Vögel und Hirsche.

Für diese Leinenstickerei verwendete man als Farbe häufig ein leuchtendes, festliches Hochrot. Die Darstellung des Lebensbaumes diente als Motiv von der Geburt bis zum Tod.

Impressum

Herausgeber:

Gemeinde St. Lorenzen

e-mail: lorbote.stloren@gvcc.net

Presserechtlich verantwortlich:

Dr. H. Staffler

Redaktion :

Dr. Benedikt Galler

Layout:

Stefan Weissteiner

Mitarbeiter:

Dr. Georg Weissteiner, Dr. Rosa Wierer,
Dr. Margareth Huber, Dr. Verena Galler

Titelbild und Bilderrätsel:

Albert Steger

Chronik:

Richard Niedermair

Druck:

Dipdruck Bruneck

Eingetragen im Landesgericht Bozen am 03.03.1981 unter der Nr. 09/81, erscheint monatlich.

Redaktionsschluss für die April-Ausgabe ist der 20.03.2005.

Die Ratssitzung vom 15. Februar

Schwerpunkt der Gemeinderatsitzung am 15. Februar war die Vorstellung und Genehmigung des Vorprojektes für den Bau des neuen Rathauses. Die Diskussion um dieses Projekt verlief zum Teil recht angeregt und war von kontroversen Meinungen geprägt.

Genehmigung des Vorprojektes des neuen Rathauses

Die Architekten Dr. Kurt Egger und Dr. Armin Pedevilla stellen das Vorprojekt des neuen Rathauses vor. Die wesentlichen Unterschiede in Bezug auf das im letzten Jahr im Rahmen einer Bürgerversammlung vorgestellte und heftig diskutierte Siegerprojekt bestehen in der Abänderung der Dachform, die nun asymmetrisch geneigt ist, und in der Verlegung der Einfahrtsrampe zur Tiefgarage unter und nicht neben das Rathaus.

Einigen Ratsmitgliedern gehen diese Verbesserungen in Bezug auf die Außenfassade des neuen Rathauses nicht weit genug und enthalten sich bei der Abstimmung (Franz Erlacher, Johann Mair, Herta Ploner), bzw. sprechen sich gegen das Vorprojekt in dieser Form aus (Alois Knapp, Anton Regele, Marianna Tinkhauser Tasser). Ihren Aussagen zufolge passe die Fassade nicht zum bestehenden Gebäudeensemble und stelle eine Verschandlung des Dorfbildes dar. Die Gemeinderäte Anni Gasser, Dr. Franz Hilber, Dr. Josef Kassiel und Walter Winkler stellen fest, dass im Vergleich zum ursprünglichen Projekt wesentliche Verbesserungen sowohl in der Außen- als auch in der Innengestaltung vorgenommen wurden. Sie verweisen auf die Tatsache, dass sich der Baustil im Laufe der Jahrhunderte immer wieder geändert habe und demzufolge die heutige Bauweise eine andere



Laut Landesfachplan für Kommunikationsinfrastrukturen ist der Mobilfunksendemasten am ehemaligen Pulverturm auf den Sonnenburger Kopf zu verlegen.

sei als vor beispielsweise hundert Jahren. Sie sprechen auch die gelungene Planung im Innenbereich des Gebäudes an, welche ein angenehmes Arbeiten ermögliche. Gemeinderätin Heidrun Hellweger bemängelt die ihrer Meinung nach zu kurzfristige Vorstellung des Projektes an den Gemeinderat. Eine so wichtige Entscheidung erfordere etwas mehr Zeit zum Überlegen und Entscheiden. Schließlich genehmigt der Gemeinderat mit 12 Ja-Stimmen dieses Projekt.

Ab- und Zuschreibungen zum öffentlichen Straßengut

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig die Eintragung als öffentliches Gut des letzten Teilstückes des Gehsteiges nach Stefansdorf in der Zone „Pichl“. Im Zuge der bereits im letzten Jahr erfolgten Fertigstellung wird im Bereich der Einfahrt zur „Hurtmühle“ ein Grundtausch mit dem Besitzer vorgenommen.

Gutachten zum Landesplan zur Abfallwirtschaft

Der Gemeinderat stimmt einstimmig dem vom Gemeindenverband ausgearbeiteten Gutachten zur Abfallwirtschaft zu. Die Gemeinde wird diese Anregungen an die Landesverwaltung weiterleiten.

Gutachten zum Landesfachplan der Kommunikationsinfrastrukturen

Durch die Genehmigung des diesbezüglichen Landesfachplanes hofft Bürgermeister Helmut Gräber, dass die Errichtung des neuen Umsetzers auf dem Sonnenburger Kopf baldmöglichst stattfinden und so der derzeit bestehende in Pflauren entfernt werden kann. Ratsmitglied Franz Erlacher schlägt vor, den Betreiberfirmen eine Frist von einem Jahr zu setzen, innerhalb welcher der alte Sendemasten entfernt werden muss.

Neue Gemeindeverordnung zur Regelung der Verträge

Diese neue Regelung wurde aufgrund von Änderungen verschiedener Gesetze im Bereich der öffentlichen Arbeiten notwendig. Der Gemeinderat genehmigt einstimmig die dazu vom Gemeindenverband ausgearbeitete Musterverordnung.

Abänderung Bauleitplan betreffend Wohnbauzone A1

Die Zustimmung zur Abänderung des Bauleitplanes in der Wohnbauzone betreffend den historischen Ortskern von St. Martin gibt dem Besitzer der Michelsburg Carlo Marcati die Möglichkeit innerhalb der Ringmauern der Buranlage eine Garage zu errichten. Vorher muss der Bauherr allerdings noch die Bewilligung des Denkmalamtes einholen.

Abänderung Bauleitplan betreffend Wohnbauzone B1

In der Wohnbauzone B1 im Hauptort südseitig der Josef-Renzler-Straße und östlich der Dorfstraße wird auf Antrag der Geschwister Hellweger die derzeit geltende Gebäudehöhe von 8,5 m auf die höchstzulässige Höhe von 9 m festgelegt, die Baudichte bleibt unverändert. Der Gemeinderat stimmt dieser Abänderung einstimmig zu.

Projekt Einfahrt Pustertaler Straße nach St. Lorenzen – Hl. Kreuz

Im Zuge der Planung eines Kreisverkehrs im Bereich der Osteinfahrt nach St. Lorenzen überlegt der Gemeindeausschuss die Einbeziehung einer direkten Einfahrt in die Hl.-Kreuz-Straße. Eine Vorstudie dazu existiert bereits. Bürgermeister Helmut Gräber betont, dass bei der definitiven Planung des Kreisverkehrs auch

diese Straße berücksichtigt werden soll. Er wird sich für die Finanzierung von Seiten des Landes einsetzen. Gemeinderat Dr. Franz Hilber gibt zu bedenken, dass durch diese Maßnahme die erfolgte Verkehrsberuhigung von Hl. Kreuz wieder zunichte gemacht würde. Mit 15 Ja-Stimmen, einer Enthaltung (Dr. Benedikt Galler) und einer Gegenstimme (Dr. Franz Hilber) spricht sich der Gemeinderat dafür aus, die Projektierung dieser Einfahrt in Auftrag zu geben.

Allfälliges

Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer informiert über den Stand des Millenniumsprojektes. Das dreigeteilte Werk besteht aus einer CD-Rom über die Archäologie von St. Lorenzen, einem ca. 30-minütigen Kurzfilm und einer Datenbank über die Funde in und um St. Lorenzen. Als Termin für die Präsentation des gesamten Projektes nennt er den 15. April 2005.

mh

Vom Gemeindeausschuss

Die wichtigsten Beschlussfassungen im Februar 2005

Im Februar hat der Gemeindeausschuss die finanzielle Beteiligung an einer landesweiten Aktion des Gemeindenverbandes für die Flutopfer in Südostasien beschlossen. Teil des letztjährigen Arbeitsprogrammes waren die Erschließungsarbeiten in der Gewerbezone in der Brunecker Straße und die verschiedenen Asphaltierungsarbeiten, für welche die Endabrechnungen genehmigt wurden. Als erstes Bauvorhaben des neuen Jahres wird die Erweiterung des großen Parkplatzes gegenüber der Markthalle in Angriff genommen.

Beteiligung der Gemeinde an Hilfsaktion für die Flutopfer

Auch die Gemeinde St. Lorenzen hat sich an einer landesweiten Hilfsaktion für die Flutopfer in Südostasien beteiligt. Die Initiative ist vom Gemeindenverband ausgegangen, der eine finanzielle Unterstützung der Südtiroler Gemeinden von einem Euro pro Einwohner vorgeschlagen hat. Der Gemeindeausschuss hat die Überweisung des Betrages von 3.500,00 Euro an den Gemeindenverband veranlasst, der als Mitglied eines eigens eingesetzten Komitees über den genauen Einsatz der gesammelten Geldmittel mitentscheiden wird.

Endabrechnung für die Erschließung der Gewerbezone Brunecker Straße

Die Arbeiten für die Errichtung der Infrastrukturen im erweiterten Teil der Gewerbezone in der Brunecker Straße wurden von den interessierten Firmen Edilfer GmbH, Innerhofer AG und Sägewerk Planckensteiner selber veranlasst und auf eigene Kosten durchgeführt. Der Gemeindeausschuss hat die von Bauleiter Dr. Ing. Josef Aichner vorgelegte Endabrechnung in Höhe von 168.311,53 Euro genehmigt und dem Land weitergeleitet zwecks Abrechnung und Auszahlung des zustehenden Landesbeitrages. Nach Erhalt des Beitrages

wird ihn die Gemeinde unverzüglich an die genannten Unternehmen weiterleiten.

Sanierung von ländlichen Straßen – Genehmigung von Projekten

Für die Sanierung der Hofzufahrten Ringgeln in Onach und Tongl in Saalen wurden vom Ausschuss die von Geom. Gaisler vorbereiteten Projekte genehmigt. Die Kostenvoranschläge sehen eine Ausgabe von 18.228,79 Euro für die Zufahrt zum Hof Ringgeln und von 8.165,08 Euro für die Zufahrt von der Gadertaler Straße zum Tongler-Hof vor. Die Arbeiten können erst in Auftrag gegeben werden, sobald eine Beitragszusage von Seiten des Landesamtes für Bergwirtschaft eintrifft.

Ankauf eines neuen Fahrzeuges für den Gemeindebauhof

Das Allzweckfahrzeug der Gemeindearbeiter ist aufgrund seines Alters und des täglichen Einsatzes, vor allem auf kurzen und beschwerlichen Strecken, sehr reparaturanfällig geworden. Es soll daher durch ein neues Fahrzeug desselben Typs ersetzt werden. Es handelt sich um ein allradgetriebenes Fahrzeug Piaggio mit hydraulischem Kipper zu einem Preis von 16.000,00 Euro, Mwst und alle Nebengebühren inbegriffen. Das alte Fahrzeug soll dem Sportverein für die Instandhaltung und Pflege der Sportanlagen überlassen werden.

Ausgaben für die Schuldirektion in Kiens

Die Gemeinde Kiens hat die alljährliche Spesenaufstellung für die Führung der Schuldirektion (Miete, Heizung, Strom, Reinigung) geschickt. Von den Gesamtkosten von 15.825,96 Euro entfällt aufgrund der Schülerzahlen ein Anteil von 6.844,37 Euro auf die Gemeinde St. Lorenzen, der Rest



Der Gemeindeausschuss hat die Abrechnung der Erschließungsanlagen in der Gewerbezone Brunecker Straße, welche von den dort angesiedelten Unternehmen errichtet wurden, genehmigt.

verteilt sich auf die Gemeinden Kiens und Pfalzen. Der Ausschuss hat die Abrechnung genehmigt und die Zahlung des geforderten Betrages veranlasst.

Abrechnung von Asphaltierungsarbeiten

Im Spätherbst 2004 wurden die von der Gemeinde in Auftrag gegebenen Asphaltierungsarbeiten auf Gemeindestraßen und Fahrradwegen in den Ortszentren abgeschlossen. Ein Teil der Arbeiten betrafen auch Straßenabschnitte, auf denen die Selgas AG Grabungsarbeiten zur Verlegung der Gasleitung durchgeführt hatte. Der Gesamtbetrag der Arbeiten, ohne Mehrwertsteuer, beträgt 79.711,27 Euro; davon gehen 45.575,04 Euro zu Lasten der Gemeindeverwaltung und 34.136,23 Euro direkt auf Rechnung zu Lasten der Selgas AG, Bozen.

Erweiterung des Parkplatzes gegenüber der Markthalle

Gleich im Frühjahr soll mit den Arbeiten zur Erweiterung des großen Parkplatzes gegenüber der Versteigerungshalle begonnen werden. Zur Vergabe der Arbeiten wurden vom Gemeindeausschuss zehn Firmen zur Abgabe eines Angebotes eingeladen. Sieben Unternehmen haben ein Angebot eingereicht, wovon jenes der Ge-

brüder Walch OHG aus Kiens mit einem Preisabschlag von 22,10 % das günstigste war. Die genannte Firma wird daher die Arbeiten zu einem voraussichtlichen Betrag von 112.520,64 Euro ausführen.

gw

Rangordnung für provisorische Personalaufnahmen

Die Gemeinde St. Lorenzen wird eine Rangordnung, aufgrund von Studententiteln, Arbeitszeugnissen und Prüfungen, für die zeitlich befristete Aufnahme eines/einer provisorischen Verwaltungsassistenten/in der 6. Funktionsebene erstellen. Voraussetzungen sind ein Reifezeugnis (Matura) und die Zweisprachigkeitsbescheinigung der Laufbahn „B“.

Die Teilnahmegesuche für die Zulassung zum Auswahlverfahren sind spätestens bis Freitag, den 18. März, 12.00 Uhr im Gemeindeamt abzugeben. Die Prüfungen finden voraussichtlich Mitte April 2005 statt.

Auskünfte erteilt das Gemeindegesekretariat während der üblichen Öffnungszeiten oder unter Tel. 0474/47 67 40. Dort sind auch die Gesuchsvordrucke erhältlich.

Rückblick auf die Verwaltungsperiode 2000 – 2005

Mit der folgenden Aufstellung soll ein Überblick über die Verwaltungsarbeit der Gemeinde im Zeitraum seit den Gemeinderatswahlen 2000 gegeben werden. Neben den Bauarbeiten, welche nach außen hin zumindest teilweise wahrnehmbar sind, hat die Gemeinde auch verschiedenste Initiativen gestartet, Maßnahmen ergriffen und Entscheidungen getroffen, welche auf das Gemeindegebiet und seine Bürger nachhaltigen Einfluss genommen haben. An der Verwirklichung des Arbeitsprogramms waren der Gemeinderat, der Gemeindeausschuss und der Bürgermeister gleichermaßen beteiligt, wie auch das Mitarbeiterteam im Rathaus.

Öffentliche Bauarbeiten: Neues Gemeindehaus

Im Investitionsbereich standen die Bemühungen der Gemeinde um die Verwirklichung eines neuen Rathauses im Vordergrund. Zunächst ist es gelungen, nach zähen Verhandlungen das ehemalige Aichholzer Futterhaus käuflich zu erwerben. Damit war der Standort für das neue Rathaus auf dem Kirchplatz vorgegeben. Für die Planung des Rathauses wurde ein geladener Architekturwettbewerb ausgeschrieben, an dem sich 12 Architekten aus der Umgebung von Bruneck beteiligt haben. Das von der Jury ermittelte Siegerprojekt wurde wegen seines Erscheinungsbildes und vor allem wegen eines fehlenden Satteldaches in einer Bürgerversammlung kritisiert. Nach der Berücksichtigung von Verbesserungsvorschlägen hat der Gemeinderat das Vorprojekt genehmigt.

Trinkwasser- und Abwasserleitungen

Die Verwaltungsperiode war weiters von großen Investitionen im Bereich der Trink- und Abwasserleitungen gekennzeichnet. Einerseits wurden bestehende Quellen saniert und neue Quellen erschlossen, welche für die Versorgung der Bevölkerung mit einwandfreiem Trinkwasser genutzt werden können. Auf der anderen Seite wurden im Berggebiet sowie in anderen Fraktionen Abwasserkanalisationsstränge errichtet. Folgende Bauvorhaben wurden realisiert:

- Sanierung bzw. Neuerrichtung der Wasserfassungen in St. Martin – Moos (Weissenbachquellen)
- Neue Quellen und neue Trinkwasserleitungen in Stefansdorf und in Hinteronach
- Trinkwasserverbindungsleitung Marbach - Montal
- Abwasserkanal in Oberonach, Hinteronach und Hörschwang
- Abwasserkanal Fassing – Lothen – Sonnenburg
- Abwasserkanal Runggen
- Regenwasserkanal in Montal
- Sanierung der Wasserleitung und der Kanalisierung in St. Lorenzen und St. Martin

Daneben sind noch weitere Bauvorhaben zu nennen:

- Sanierung und Erweiterung Friedhof in Onach
- Erweiterung Friedhof Montal
- Umgestaltung der Sportzone in St. Lorenzen
- Parkplatz auf Gelände ehem. Elzenbaumer Futterhaus und Neugestaltung Platz vor Volksbank und Schifferegger
- Parkplatz vor Kirche in Hl. Kreuz
- Behebung von Unwetterschäden
- Fußgängerweg nach Stefansdorf

- Sanierung der Brücken im Gemeindegebiet
- Neugestaltung Pausenhöfe in Montal und Stefansdorf
- Neugestaltung Bushaltestelle in Stefansdorf
- Gestaltung Zugang Kirche und Friedhof in Ellen
- Neue Fußgängerbrücke in Montal über die Gader
- Verschiedene Grundregelungen: Austausch bzw. Verkauf von nicht mehr gebrauchten Grundstücken, häufig von alten Straßenparzellen
- Ankauf von Grundstücken: Freigelände bei Schule und Kindergarten, Gründe für Parkplatzenerweiterung und für evtl. Grundaustausche

Verkehr: Pustertaler Straße

Besonders stark eingesetzt haben sich der Bürgermeister und die Gemeindeverwaltung in den letzten Jahren in Bezug auf die Ausbaupläne der Pustertaler Straße und der neuen Einfahrt ins Gadertal. Wenn man die ersten Vorschläge mit den letzten vom Land gut geheißenen Planungsunterlagen vergleicht, ist leicht zu ersehen, dass sich der Einsatz letztendlich ausgezahlt hat, denn für das Gemeindegebiet von St. Lorenzen konnten bedeutende Verbesserungen erzielt werden. Diese betreffen

- die kreuzungsfreie Ausfahrt unterhalb der Sonnenburg
- die Brücke über die Rienz und die Eisenbahn
- die Umfahrung von Pflaurenz mit einem Tunnel
- die Untertunnelung der Sonnenburg und des Unterdorfes
- die neue Brücke über die Rienz
- die neue Peintner Brücke
- die Errichtung eines Kreisverkehrs bei der Unterführung im Bereich Wurzer Bar.



Der Gemeindevausschuss mit dem Gemeindevsekretär: v.l.n.r.: Assessor Alois Knapp, Assessor Benedikt Galler, Bgm. Helmut Gräber, Gemeindevsekretär Georg Weissteiner, Vizebgm. Peter Ausserdorfer und Assessor Norbert Kosta

Im Bereich Verkehr sind folgende weitere Initiativen zu nennen:

- Wiederholte Anträge an die Gemeinde Bruneck und an die Landesregierung für die Errichtung einer Ausfahrt in Reischach
- Fertigstellung des übergemeindlichen Fahrradweges sowie Planung einer weiteren Trasse längs der Eisenbahn zur Schulzone nach Bruneck
- Gespräche mit der Gemeinde Bruneck über die Maßnahmen zur Verringerung der Feinstaubbelastungen
- Studien für die Verbesserung der Verkehrssituation zwischen St. Lorenzen und Bruneck
- Initiativen zur Reaktivierung und Verlegung des Zugbahnhofs
- Interessennahme bei der Einrichtung und Trassenführung der Panoramastraßen infolge des Ausbaues der Gadertaler Straße
- Ablöse und grundbücherliche Eintragung von Gemeindestraßen und ländlichen Straßen: Onach - Hinteronach, Hörschwang, Montal - Marbach - Ellen, Runggen, Fassing - Lochen
- Die Gemeinde übernimmt die Differenzbeträge bei den Ansuchen bezüglich der Instandhaltung von ländlichen Straßen

(ehemalige Interessentschaftswege).

- Einrichtung des Schülerlotsendienstes

Jugend und Familie:

- Einrichtung von Kinderspielflächen in Hl. Kreuz, Pflaurenz und Stefansdorf
- Familienfreundliche Müllgebühren: als Obergrenze für die Grundgebühr wurden vier Personen festgelegt
- Unterstützung des Sommerkindergartens
- Erhöhung des ICI-Freibetrages für die Erstwohnung
- Fußgängerweg vom Kirchplatz zur Sportzone
- Skateanlage auf dem Parkplatz gegenüber der Markthalle
- Beteiligung an der Finanzierung einer 2. Fachkraft im „inso-Haus“

Kultur:

- Fortführung des Millenniumsprojektes 2000: Einrichtung eines Antiquariums im Parterre des Gemeindehauses, Errichtung von Wanderwegen zu den archäologischen Fundstätten im Sonnenburger Kopf, Ausstellung über die Gräberfunde in Hl. Kreuz, CD und Film über die Fundstellen und –gegenstände im Gemeindegebiet
- Beiträge für Kulturgüter: z.B. Restaurierung der Egerer Kapelle, Restaurierung der Kanzel in der

Pfarrkirche von St. Lorenzen, Restaurierung der Kirche von Onach, Glocke Montal, Gefallenendenkmal

- Buch „Eine Marktgemeinde und ihre Schule“

Raumplanung:

- Neuer Bauleitplan: Wohnbauzone in Stefansdorf, Gewerbezone Brunecker Straße und Gewerbezone Baumüllerboden in Montal
- Neuer Landschaftsplan für das Gemeindegebiet St. Lorenzen
- Dorfentwicklungskonzept für Stefansdorf

Umwelt:

- Interessennahme bei der Verlegung des Gasnetzes der Fa. AGAT bzw. Selgas
- Vereinbarung mit der Gemeinde Bruneck zur Mitbenützung des Recyclinghofes durch die Bürger von St. Lorenzen
- Standortbonus für die Errichtung der Schlammverbrennungsanlage bei der Kläranlage ARA Tobl
- Initiativen zur Verlegung des Mobilfunkmastens in Pflaurenz: Ankauf eines Grundstücks auf dem Sonnenburger Kopf und Eintragung im Gemeindebauleitplan
- Verschärfung der Verwaltungsstrafen für Müllsünder
- Beitritt der Gemeinde St. Lorenzen zum Klimabündnis

Wirtschaft:

- Verlegung der Märkte auf den Kirchplatz
- Markthalle: Anpassungsarbeiten an Markthalle und Desinfektionshalle, geplante Erweiterung des Parkplatzes
- Teilnahme am Pilotprojekt „Nahversorgungsinitiative ARGE ALP“ zur Stärkung der örtlichen Nahversorgung

Bürgernahe Verwaltung:

- Internetauftritt der Gemeinde

bg

Die Bevölkerung von St. Lorenzen wächst weiter

Wie schon in den letzten Jahren ist die Bevölkerung von St. Lorenzen auch im Jahr 2004 leicht angestiegen. Dies ist sowohl auf die positive Geburtenbilanz als auch auf die starke Zuwanderung zurückzuführen. In den nachfolgenden Tabellen sind die Zahlen der Bevölkerungsstatistik 2004 ersichtlich.

Rosa Niedermair
Meldeamt der Gemeinde

	Männer	Frauen	Insgesamt
Ansässige Bevölkerung am 01.01.2004	1776	1747	3.523
Ansässige Bevölkerung bei der Volkszählung (Oktober 2001)	1726	1715	3.441
Geburten 2004	26	19	45
Todesfälle 2004	9	12	21
Differenz Geburten/Todesfälle	+ 17	+ 7	+24
Zuwanderungen			
vom Ausland	5	3	8
von anderen Gemeinden Südtirols/Italiens	31	49	80
Insgesamt	36	52	88
Abwanderungen			
ins Ausland	6	0	6
in andere Gemeinden Südtirols/Italiens	20	47	67
Insgesamt	26	47	73
Differenz Zuwanderungen/Abwanderungen	+ 10	+ 5	+ 15
Zuwachs der Bevölkerung im Jahre 2004	+ 27	+ 12	+ 39
Ansässige Bevölkerung am 31.12.2004	1796	1764	3.560
Familien insgesamt am 31.12.2004			1.223

Die Bevölkerung und die Familien aufgeteilt nach Fraktionen und Straßen:

	Männer	Frauen	Insgesamt	Familien
Ellen	39	31	70	22
Fassing	12	15	27	6
Hörschwang	17	12	29	11
Kniepass	11	16	27	5
Lothen	31	27	58	16
Montal	207	187	394	127
Moos	100	77	177	54
Onach	123	122	245	69
Pflaurenz	101	99	200	76
Runggen und Aue	44	31	75	22
Saalen	32	33	65	16
Sonnenburg	74	92	166	55
St. Martin	313	313	626	201
Stefansdorf	180	164	344	112
Markt	356	376	732	308
Brunecker Straße und HL.-Kreuz-Straße	156	169	325	123
I N S G E S A M T am 31.12.2004	1796	1764	3560	1223

Buslinie St. Martin/Moos – Bruneck

Völlig unangekündigt und zur Freude der Bevölkerung wurde im Herbst 14 Tage vor Schulbeginn die Buslinie Oberpfalzen – Bruneck bis nach St. Martin/Moos verlängert. Vor allem in der Früh wurde diese Linie von den vielen Schülern und auch immer mehr von Pendlern genutzt. Bessere Anpassungen des Fahrplanes an die Benutzer waren trotz mehrerer Interventionen von Seiten der Gemeinde leider nicht möglich. Trotzdem erfreute sich diese Buslinie immer größerer Beliebtheit. Um so überraschter war man, als die Schüler am 2. Februar in der Früh vergeblich auf den Bus warteten. Wie sich herausstellte, wurde das Busunternehmen Gatterer, die Gemeinden Pfalzen und Bruneck, nicht aber die Gemeinde St. Lorenzen darüber informiert. Erst im Laufe des Vormittages wurden wir durch Telefonate aufgebrachter Bürger sowie durch ein Telefax der Mittelschule Meusburger über diesen Missstand in Kenntnis gesetzt. Sofortige Interventionen der Gemeinden St. Lorenzen und Bruneck bei den zuständigen Stellen führten schließlich dazu, dass am selben Tag noch die Mitteilung kam, dass am darauf folgenden Tag das Busunternehmen Taferner die Linie St. Martin/Moos befahren werde. Laut Mitteilung vom zuständigen Amt war es wegen einiger Ungereimtheiten mit dem beauftragten Konzessionär leider notwendig, die Linie Bruneck – St. Martin kurzfristig einzustellen und umzudisponieren. Eine Mitteilung vom Amt für Personennahverkehr und vom zuständigen Landesrat Thomas Widmann sicherte uns zu, dass alle bisherigen Fahrten wieder durchgeführt werden. Erfreulich war auch die Zustimmung für eine weitere Rückfahrt von Bruneck um 13.20 Uhr vor allem für die Schüler. Im selben Schreiben wird auch darauf hingewiesen, dass man sich



Die Buslinie St. Martin/Moos - Bruneck wird von der Bevölkerung häufig genutzt.

vorbehält, die Effizienz des Fahrplanes zu überprüfen und binnen der nächsten zwei Monate allfällige Änderungen anzubringen. Daher möchte ich an die Bewohner von St. Martin/Moos einen dringenden Appell richten, dieses Angebot so oft als möglich zu nutzen, damit diese Buslinie nicht wieder eingestellt, sondern womöglich durch zusätzliche Fahrten erweitert wird.

In diesem Zusammenhang ist auch zu erwähnen, dass die Gemeinde Bruneck dabei ist ein Stadtbussystem einzurichten, in das auch die Gemeinde St. Lorenzen mit einbezogen wird. Demnach sollen in absehbarer Zukunft probeweise Kleinbusse im Halbstundentakt auch zwischen St. Lorenzen (Hl. Kreuz, Markt, St. Martin) verkehren. Erste diesbezügliche Gespräche mit der Gemeinde St. Lorenzen haben bereits stattgefunden.

Peter Ausserdorfer
Vizebürgermeister

Den Gebrauch der Autos einschränken!

Die Gemeindeverwaltung begrüßt es, dass die Grundschule „Vinzenz Goller“ vom 1. März bis zum 31. Mai die Aktion „Klimaschritte“ durchführt, wobei die Schulkinder eingeladen werden, zu Fuß oder mit dem Fahrrad die Schule zu erreichen.

Gleichzeitig ruft die Gemeindeverwaltung die Eltern der Grundschüler, aber auch jene der Kindergartenkinder auf, im selben Zeitraum in der Früh und zu Mittag sich möglichst auch nicht mit dem Auto zur Schule oder zum Kindergarten zu begeben. Die Autos sollten auf den Parkplätzen im Westen und im Osten des Dorfes abgestellt werden. Die Schule und der Kindergarten können bequem und sicher über den Rienzdammer oder über die neue Fußgänger Verbindung von der Sportzone aus erreicht werden.

Der Bürgermeister
Helmut Gräber

Gullis sind für Abwässer tabu

Der Frühling steht vor der Tür und die Straßen und Plätze sind wieder schnee- und eisfrei. Auch die Kanalisationsschächte auf den Straßen sind wieder zugänglich und werden für falsche Abwasserentsorgung missbraucht. Immer wieder kann beobachtet werden, wie Autos auf offenen Straßen und Plätzen gewaschen werden oder Spülwasser bedenkenlos in die Gullis auf der Straße geschüttet wird. In beiden Fällen gelangen verunreinigtes Wasser und Öl- und Fettspuren in die Regenwasserkanalisation und letztendlich unge reinigt in die Bäche. Die Gemeinde hat in den letzten Jahren durch entsprechende Investitionen und flächendeckende Kontrollen erreicht, dass der Großteil des Oberflächenwassers vom Schmutzwasser getrennt wurde. Dadurch konnte die in die Kläranlage eingeleitete Abwassermenge stark reduziert werden, was sich direkt auf die Tarife niederschlägt. Aber nicht allein der finanzielle Aspekt darf hier zählen, sondern auch der Umweltgedanke, denn die Einleitung von verunrei-



nigtem Abwasser belastet unsere Bäche und Flüsse und bedroht den Lebensraum der im und neben dem Wasser lebenden Fauna und Flora. Deshalb sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, dass die Regenwasserkanalisationen keine Entsorgungsstationen für Abwässer sind! Spülwasser gehört in die Schmutzwasserkanalisation

(Hausabfluss), Autos dürfen nur in Anlagen mit entsprechenden Ölabscheidern gewaschen werden. Die Umwelt- und Hygienebestimmungen sehen hohe Strafen bei entsprechenden Vergehen vor.

Der Bürgermeister
Helmut Gräber

Naturschutzdienst 2005

Während der Sommermonate Juli, August und September werden in den sieben Südtiroler Naturparks 20 Schutzgebietsbetreuer/innen eingesetzt.

Hauptaufgabe des Schutzgebietsbetreuers ist es, die Besucher des Naturparks auf die Ziele des Schutzgebietes aufmerksam zu machen und zu mehr Verständnis für Natur und Umwelt anzuregen.

Zum Naturschutzdienst können sich alle naturinteressierten Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr, mit tiefreichenden naturkundlichen Kenntnissen, einem fundierten Wissen auf dem Gebiet des Natur- und Landschaftsschut-

zes, pädagogischem Talent und Kontaktfreudigkeit bewerben. Mindestvoraussetzung für die Aufnahme in den Dienst ist eine abgeschlossene Lehre mit Gesellenbrief oder eine zweijährige Oberschule, Zweisprachigkeitsnachweis C und die Nähe zum Einsatzgebiet. Alle Kandidaten, welche die Grundvoraussetzungen erfüllen, müssen sich im April einem mündlichen Test unterziehen, bei dem die gewünschten Eigenschaften geprüft werden.

Voraussetzung für die entgeltliche Aufnahme in den Dienst ist die Teilnahme am Ausbildungskurs zum Schutzgebietsbetreuer/

in, der vom Amt für Naturparke organisiert wird und voraussichtlich in der dritten Mai- und dritten Juniwoche stattfindet.

Die Bewerbungen müssen schriftlich bis spätestens 12.00 Uhr des 11. März 2005 beim Amt für Naturparke, Cesare-Battisti-Straße 21, 39100 Bozen erfolgen. Alle weiteren Auskünfte sowie die Gesuchsvorlagen sind im Amt für Naturparke in Bozen (Tel. 0471/41 43 00) oder in der Außenstelle Bruneck, Kapuzinerplatz Nr. 9 (Tel. 0474/41 21 01) erhältlich.

Dr. Artur Kammerer, Amtsdirektor

Macht Verkehr krank? Verkehr macht krank!

Unter diesem Titel fand am 24. Februar ein Vortrag statt, welcher vom Bildungsausschuss St. Lorenzen veranstaltet wurde. Als Referenten waren der Arzt Dr. Gottfried Kühebacher aus Innichen und der Brunecker Verkehrsexperte Hans-Peter Niederkofler eingeladen. Im Mittelpunkt des Vortrages standen die gesundheitlichen Auswirkungen des Verkehrs und die Gründe des anwachsenden Verkehrsaufkommens. Überrascht hat bei diesem Vortrag vor allem die anschließende Diskussion, bei der sich das Publikum intensiv mit Fragen an die Referenten beteiligt hat.

„Macht Verkehr krank? Verkehr macht krank!“ Dies war der Titel eines Vortrages, welcher ganz im Zeichen eines weltweit immer weiter steigenden Verkehrsaufkommens stand. Dr. Kühebacher, Arzt im Spital Innichen, berichtete im ersten Teil des Vortrages über die gesundheitlichen Auswirkungen des Verkehrs auf den menschlichen Organismus. Dabei wurde erklärt, dass vor allem die in der Luft abgelagerten Schadstoffe (vor allem die Feinstaub), der Lärm und der Bewegungsmangel, der mit der Benutzung von motorisierten Fahrzeugen einhergeht, als besonders gesundheitsbelastend gelten.

Betreffend die Feinstaubkonzentration in der Luft wurde erklärt, dass diese nicht immer nur in unmittelbarer Nähe der Straße am höchsten ist. Je nach Temperatur und Wetterlage kann diese Konzentration von der Straße weg sogar immer mehr zunehmen. Wie leicht dies geschieht, kann jeder sehen, der die Gelegenheit hat, von einer Anhöhe auf das Pustertal zu blicken. Selbst Ortschaften wie Pfalzen befinden sich immer innerhalb der Feinstaubglocke. Dr. Kühebacher rät täglich einen zumindest 30-minütigen schnellen Spaziergang zu unternehmen. Der tägliche Eilmarsch zur nächsten Bushaltestelle könnte somit das Gesunde mit dem Zweckmäßigen verbinden und gleichzeitig den Verkehr reduzieren.

Hans-Peter Niederkofler erläuterte im zweiten Teil des Vortrages die Grundzüge der Mobilität. Er wies darauf hin, dass Mobilität kein Naturgesetz ist, sondern rein auf menschliches Verhalten gründet. Da die Anzahl der Wege, die jeder einzelne täglich unternimmt, sich schon seit Jahren nicht geändert hat, ist auch die Mobilität, im Gegensatz zum Verkehr, nicht gestiegen. Was sich änderte, sind vor allem die Distanzen, die heutzutage

zurückgelegt werden. Jedes Einkaufszentrum in der Region beispielsweise muss/soll/will erreicht werden. Als weiteren Grund des wachsenden Verkehrs wurde der steigende motorisierte Individualverkehr genannt. Somit ist klar, dass die persönliche Wahl des Verkehrsmittels zum Verkehrsaufkommen beiträgt.

Die Lösung des Problems kann nur mit einer Verkürzung von Wegen, z.B. lokale Arbeitsplätze und lokale Einkäufe, sowie der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel erreicht werden. Eine Beschleunigung des Verkehrs wirkt nur kurzfristig, denn leere Straßen laden zu einer intensiven Straßennutzung ein. Somit würden die lange wirkenden negativen Konsequenzen die anfänglichen Gewinne schnell ablösen. Vor allem durch den öffentlichen Verkehr könnten große Menschenmassen transportiert werden. Kann ein Zug 240 Personen befördern, so sind dazu 180 Pkws notwendig, für die dann eine Straße und auch die erforderlichen Parkplätze gebaut werden müssten.

Peter Töchterle

Grüne Nummer - Steuerrückerstattung

Die Landesdirektion der Agentur der Einnahmen teilt mit, dass seit einigen Jahren die Steuerrückerstattungen für die Steuerzeiträume vor 1998 aufgearbeitet werden. Nun wurde die grüne Nummer **800.100.645** eingerichtet, bei welcher die Steuerzahler Informationen über den Stand ihrer Steuerrückerstattungsanträge einholen können.

Selbstverwaltete Volksbefragung

Die Aktionsgruppe der selbstverwalteten Volksbefragung zum Ausbau der Pustertaler Straße teilt mit, dass die Abstimmung auch in der Gemeinde St. Lorenzen durchgeführt wird.

Abstimmungstermin ist der **Palmsonntag, 20. März 2005**. Die Wahllokale befinden sich im Eingangsbereich der Grundschulen in St. Lorenzen und in Montal und sind von 8.00 bis 20.00 Uhr geöffnet.

Den Wahlberechtigten wird eine Informationsbroschüre zugeschickt.

Michael Töchterle

Baukonzessionen:

Marktgemeinde St. Lorenzen, außerordentliche Instandhaltung des ländlichen Straßennetzes in Onach, Zufahrt zum Hof Ringgeln, G.p. K.G. Onach

Ulrich Winkler, Anbau einer Solaranlage, B.p. 13 K.G. Onach

Josef Valentin, Errichtung eines Behälters für Flüssiggas, G.p. 1885 K.G. St. Lorenzen

Alois Schwemberger, Sanierung und Restaurierung des landwirtschaftlichen Wohnhauses am Hof Pitschelin, B.p. 120/1 K.G. St. Lorenzen

Wierer Bau AG, Bau der primären Erschließungsanlagen, G.p. 8/2 K.G. Montal

Oberhofer GmbH, Bau einer Lagerhalle, B.p. 1035, 622 K.G. St. Lorenzen

Martin Oberhammer, Bau eines Wohnhauses, G.p., 236/5 K.G. Montal

Emmbau GmbH, Bau einer Begrenzungsmauer, B.p. 757 K.G. St. Lorenzen

Robert Winkler, Abbruch und Neubau eines Nebengebäudes, G.p. 687/3, B.p. 173 K.G. St. Lorenzen

Heinold Castlunger, Abbruch des Wirtschaftsgebäudes und Wiederaufbau als Wohn- und Wirtschaftsgebäude Lahnhäusl, G.p. 338/2, B.p. 35 K.G. Montal

Laura Nocker, Montal 63, geboren am 24. Jänner 2005

Lukas Schuster, Stefansdorf 28/A, geboren am 9. Februar 2005

Laura Schuster, Stefansdorf 28/A, geboren am 9. Februar 2005

Tobias Winkler, Montal 69, geboren am 11. Februar 2005

Helmut Berger, Pflaurenz 16, und Michaela Prenn, Pflaurenz 16, getraut am 5. Februar 2005 in St. Lorenzen

Oskar Harrasser, Angerweg 5/B, gestorben am 18. Februar 2005 im Alter von 29 Jahren

Waschung Biotonnen

Erster Termin für die Waschung ist
Donnerstag, der 24. März.

Viehversteigerungen

Im März finden in St. Lorenzen folgende Versteigerungen statt:

Dienstag, 8. März
(Schlachtvieh, Osterochsen)
Dienstag, 22. März
(Schlachtvieh)

Herr Josef Hilber, Pflaurenz 3, feiert am 11. März seinen 83. Geburtstag

Frau Antonia Niedermair Witwe Pedevilla, HL.-Kreuz-Straße 25, feiert am 17. März ihren 82. Geburtstag

Frau Aloisia Gasser Hilber, Pflaurenz 3, feiert am 24. März ihren 82. Geburtstag

Frau Clara Egger Gräber, Stefansdorf 26/A, feiert am 2. März ihren 80. Geburtstag

Frau Anna Matscher Witwe Gruber, Montal 66, feiert am 16. März ihren 80. Geburtstag

Frau Notburga Hofer Huber, St. Martin 7/A, feiert am 17. März ihren 80. Geburtstag

Herr Josef Hilber, HL.-Kreuz-Straße 6, feiert am 16. März seinen 75. Geburtstag

Frau Maria Oberkofler Witwe Pallua, HL.-Kreuz-Straße 3-1, feiert am 22. März ihren 75. Geburtstag

Frau Antonia Jernberger Witwe Dorfmann, Kniepass 2, feiert am 13. März ihren 70. Geburtstag

Frau Josefa Pernthaler Witwe Aichner, St. Martin 20, feiert am 16. März ihren 70. Geburtstag

Frau Maria Schwemberger, Pflaurenz 37, feiert am 24. März ihren 70. Geburtstag

Termine der Hauspflege

Die Bezirksgemeinschaft Pustertal teilt mit, dass im Pflegezentrum in der Josef-Renzler-Straße 49 in St. Lorenzen die Dienste
Fußpflege – Bad – Haarwäsche
am

Dienstag, 8. März,
Dienstag, 15. März und
Dienstag, 22. März

angeboten werden.
Vormerkungen unter der Telefonnummer 0474/55 41 28

Monika Kosta Fischnaller wechselt nach Mühlbach

Frau Monika Kosta aus Montal ist am 1. März 1982, also vor genau 23 Jahren, in den Dienst der Gemeinde St. Lorenzen eingetreten. Die Monika, zuständig für den Parteienverkehr, das Meldeamt und für die Lizenzen, hat sich seit jeher durch ihr freundliches und zuvorkommendes Wesen, durch Fleiß, Gewissenhaftigkeit und Sachverstand ausgezeichnet.

Seit langer Zeit wohnt Frau Monika Kosta mit ihrer Familie schon in Vals in der Gemeinde Mühlbach, wo ihr Mann, Dr. Josef Fischnaller, von Beruf Generalsekretär von Brixen, beheimatet ist. Der Wunsch von Monika, den Arbeitsplatz an ihren Wohnort anzunähern, ist angesichts des langen Anfahrtsweges nach St. Lorenzen nur allzu verständlich. Sie hat nun die Möglichkeit genutzt, ab 1. März eine frei gewordene Stelle in der Gemeindeverwaltung von Mühlbach zu besetzen.

An ihrem letzten Arbeitstag für die Gemeinde St. Lorenzen



Der Bürgermeister, der Vizebürgermeister, der Gemeindesekretär und die Arbeitskollegen und -kollegen haben Monika Kosta Fischnaller verabschiedet.

wurde Frau Monika Kosta vom Bürgermeister, Vizebürgermeister und den Gemeindebediensteten im Rahmen einer kleinen Feier verabschiedet und mit den besten Glückwünschen für ihre berufliche Laufbahn und ihren weiteren Lebensweg bedacht. Die doch nicht allzu große Entfernung zwischen

Mühlbach und dem Rathaus von St. Lorenzen, weniger noch bis zu ihrem Heimathaus in Montal, dürfte ihr aber hin und wieder einen Besuch bei ihrem alten Arbeitsplatz erlauben, so das Versprechen von Monika bei ihrer Verabschiedung.

gw

Hinweise zur Schülerbeförderung

Bis Ende März müssen alle Schüler das Gesuch um Zulassung zur Schülerbeförderung bei der jeweiligen Schule einreichen. In der Grundschule gilt dies nur für die Erstklässler, da die übrigen Schüler vom Schulsprengel automatisch eingeschrieben werden.

Ich möchte noch darauf hinweisen, dass die Anträge um Neueinrichtung bzw. um Wiederbestätigung von Beförderungsdiensten in Abweichung zu den geltenden Mindestvoraussetzungen jedes Jahr neu eingereicht werden müssen. Daher ist es unbedingt erforderlich, dass all jene, die solche Dienste beansprucht haben bzw. für das kommende Schuljahr beanspruchen möchten, die Ansuchen termingerecht bis Ende März in der Schule einreichen. Ich mache auch all jene Schülereltern darauf aufmerksam, um einen Beförderungsdienst anzusuchen, wenn die Mindestschülerzahl aufgrund verschiedener Stundenpläne der Schulen nicht bei der Hin- und Rückfahrt gegeben ist.

Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer

NIMM'S MIT HUMOR



Franz Hellweger - zum 125. Todestag

Am 15. Februar, dem 125. Todestag des Malers Franz Hellweger, fand am Westfriedhof in Innsbruck eine kleine Gedächtnisfeier statt. Arch. Klaus Hellweger und Christian Hellweger hatten dazu Ehren Gäste aus Nordtirol, aus Südtirol und aus St. Lorenzen eingeladen. Neben den Familienangehörigen fanden sich zur Feier u.a. der Direktor des Landesmuseums Ferdinandeum Prof. Dr. Gert Ammann, Landeskonservator Dr. Helmuth Stampfer, der Direktor des Diözesanmuseums Dr. Leo Andergassen, Pfarrer Anton Meßner, Bürgermeister Helmut Gräber, Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer sowie Richard Niedermair und Albert Steger ein. Nach der Begrüßung durch Klaus Hellweger hielt Dr. Leo Andergassen eine Ansprache über den Künstler Franz Hellweger, welche wir in Auszügen veröffentlichen. Pfarrer Anton Meßner sprach ein kurzes Segensgebet und Bgm. Helmut Gräber würdigte den aus St. Lorenzen stammenden Künstler.

Am Nachmittag fuhren einige der Teilnehmer der Gedächtnisfeier nach Inzing, um in der dortigen Pfarrkirche ein großes Altarbild von Franz Hellweger zu besichtigen.

Auszüge aus der Ansprache von Dr. Leo Andergassen

„Wenn wir uns heute am Grab eines Tirolischen Künstlers des 19. Jahrhunderts eingefunden haben, dessen Todestag sich heute jährt, so beschäftigen uns zunächst Fragen nach dessen Identität und dessen Zeithauthentizität. Wer kennt heute Franz Hellweger? Straßen- und Platznamen haben zwar vor dem gänzlichen Vergessen bewahrt, das sympathische genetisch motivierte Erinnern beabsichtigt aber wache Erinnerung an einen Maler und sein Werk. Ist es allein ein Maler, den Familienangehörige aus ihrer



In Innsbruck wurde des 125. Todestages des Malers Franz Hellweger gedacht.

Genealogie, die Denkmalpfleger aus ihrem Tätigkeitsprogramm, der Museumsfachmann aus seinen Inventarlisten kennt? Es ist gewiss sehr still geworden um Hellweger, und wollte man in der gesuchten Stille und Einsamkeit nicht zugleich eine der großen Sehnsüchte des 19. Jahrhunderts erkennen, so könnte man sich damit auch abfinden.

Aus St. Lorenzen im Pustertal war er gebürtig, in Hall und in Innsbruck hatte er lange Jahre seinen Aufenthalt gewählt, zwischenzeitlich zog es ihn in die Fremde. Und diese Fremde war es letztlich, die auch die Formung seiner künstlerischen Reife verantwortete. Dass Hellweger mit der gewiss engen Befindlichkeit seiner Heimat nicht zufrieden war, zeigt sich in seiner Fernsehnsucht. Reisen führten ihn einerseits in das Exerzierfeld deutscher Romantik nach Köln und Speyer und zu den deutschen Kaiserdomen, aber auch nach Rom, wo er sich vor allem mit der Kunst der Renaissance zu beschäftigen wusste und in die Fußstapfen der Nazarener trat. Die Feinheit der Kunst Raffaels und Peruginos war es, die Hellweger nicht mehr los

ließ. Nach den Reisen war er ein anderer geworden.

Und in der Heimat sind die Werke verblieben. Mehrheitlich sind es Altarbilder. So in Aufhofen, Silz, Taufers, Sexten. Mühlwald, Niederdorf, Innsbruck (Ferdinandeum), Mils, Bruneck, Hall (Ansitz Thurnfeld), Inzing, Missian, Bozen. Außerhalb Tirols fanden sich Altarblätter in Koblenz. Erhalten blieben die Deckenbilder im Kölner Dom, dort stellte er die Kartone für zwei große Kirchenfenster.

Historienmalerei ist nicht sein Feld gewesen, wenngleich gerade im Spätwerk Kompositionen in sein Werk Einlass finden, die an derlei Aufgaben erinnern (z.B. Altarblatt in der Bozner Kapuzinerkirche). Keine großen Landschaften sind bekannt, keine Tierbilder, keine reinen Dekorationsstücke wie Stillleben. Am Rande finden sich volkstümliche Krippenbilder. Ein anständiger Votivbildmaler, so schwebte es der Mutter vor, sollte aus dem jungen Franz einmal werden.

Sein Werk durchzieht ein relativ starrer stilistischer Faden, hinter dem als Gewährsmann seine eigene Persönlichkeit stand. In der Stafefeimalerei erkannte Hellweger

wohl das urtümliche Aktionsfeld des Künstlers. Wandmalerei war ihm bloß aus Dekorationszwecken übertragen. Die wenn man so will mit dem barocken Maximenbegriff des Gesamtkunstwerks zu belegende Ausstattung der Pfarrkirche von Silz trägt auch Deckengemälde aus der Hand des Malers. Im Wandmalereifach spielte Hellweger immer eine untergeordnete Rolle, einmal als geübter Handlanger des Peter Cornelius, dem er drei Jahre lang von 1838 bis 1840 in der Münchner Ludwigskirche zur Hand ging, dann in den Ausstattungen des Kölner Domchores und ansatzweise des Domes von Speyer. Es ist ihm keine größere Ausstattung in Eigenverantwortung übertragen worden, was nur dafür zu sprechen scheint, dass auch faktische Gegebenheiten wie der mittelalterliche Werkstattbetrieb mit zu den Einlöungskategorien der Zeit gehörten. Und doch forderte vor allem die Wandmalerei des Malers Gesundheit. Wie immer man medizinisch das Magenleiden prognostizieren wird, Hellweger stieß gerade im Medium der Wandmalerei an seine körperliche Grenze. Die weitere Ausstattung des Domes von Speyer musste er abgeben. Die körperliche Angeschlagenheit war wohl mit ein Grund für die Distanz zum Medium, die er gerade in Tirol an den Tag legt.

Es verwundert, warum Hellweger nicht einen ersten Kontakt zu Josef Renzler gesucht hatte, der in seinem Figurenpathos letztlich nicht weit vom Reifewerk Hellwegers entfernt lag. Ein Andreas Winkler in Mühlen legte einen weitaus kühleren Ton an den Tag. Die Hinführung zur Stilrichtung der Nazarener, die vielleicht mehr als Lebenshaltung denn als bloße Stilentscheidung zu werten ist, blieb letztlich auch der Sensibilität des Sammlers Johann Vintler verdankt. Der Kontakt zu Martin Alois Stadler in München vermittelte hin zur neuen Strömung, die sich zum Zeitpunkt der Begegnung bereits an mehreren europäischen Akademien etabliert hatte.

Maltechnik, Ausdruckskraft, die Umrisslinie, die vollkommene Charakterisierung und die „Glorie der Farben“ bestimmten den Typus der Malerei, hinter den Figuren standen die Repräsentanten religiöser und menschlicher Reinheit.

Aus der Sichtweise heutiger Kunst mag die Künstlergestalt Hellweger wie eine Performance seiner eigenen Kunst erscheinen. In seiner Moralität verkörperte er nicht wenig vom Glanz wächserner Heiliger und auch markiger Altarfiguren. Was er malte, das lebte er.“



Der Direktor des Diözesanmuseums Dr. Leo Andergassen stellte bei der Gedächtnisfeier auf dem Innsbrucker Westfriedhof den Künstler Franz Hellweger vor. Im Hintergrund ist der Grabstein zu sehen.

Ostermarkt

Am Donnerstag, den **17. März**, findet auf dem Parkplatz bei der Markthalle der Ostermarkt statt. Beim Vieh- und Krämermarkt werden viele Wanderhändler mit Verkaufsständen erwartet. Aus diesem Grunde ist an diesem Tag das Abstellen von Autos am Parkplatz nicht möglich.

Entsorgung von Strauchschnitt

Die Lorenzner Bauernjugend organisiert am 2. April die Sammlung und Entsorgung von Strauchschnitt. Die Abfälle können an den vorgesehenen Orten (siehe nebenstehende Sammelplätze) bereitgestellt werden.

Bei vorheriger Anfrage beim Ortsobmann der SBJ Manfred Harrasser, Unterweger in Moos, Tel. 0474/47 42 47 oder 347/92 65 648, können **größere Mengen** an Abfällen auch direkt am Haus abgeholt werden. In diesem Falle muss aber jemand vom Haus anwesend und behilflich sein.

Termin: Samstag, 2. April ab 8.00 Uhr

Sammelplätze:

Markt, Parkplatz Kondominium Grünfeld
Markt, Haus Michelsburg
Sonnenburg, Milchsammelstelle
Hl. Kreuz, Parkplatz neue Wohnzone
Stefansdorf, Wohnzone Nähe Geschäft Steiner
Montal, bei der Kirche
St. Martin, beim Kondominium Kronplatz
St. Martin, Am Mühlbach

Jugendraum Montal – ein Blick durchs Schlüsselloch

Hungrige Mägen in Montal? Oder (Ge)Lust auf etwas Neues? Vielleicht war es ein Mix von beidem, auf alle Fälle schmeckten die Taccos vorzüglich – bereitet von den Kids des Jugendtreffs Montal an einem Nachmittag, während der wöchentlichen Öffnungszeiten. Neue hungrige oder neugierige Gesichter sind übrigens stets willkommen - freitags von 15.00 bis 19.00 Uhr.

Arnold Senfter



Taccos im Jugendtreff Montal

Kinderwoche



Faschingsparty in der Kinderwoche

Man kann es sich als Kind in den Semesterferien ja so richtig gut gehen lassen und ausspannen. Oder aber man nützt die Gelegenheit und nimmt an der traditionellen Kinderwoche des „inso-Haus“ teil. Knapp 50 Kinder haben dies getan und wurden in insgesamt fünf Aktionen nicht enttäuscht. Was wurde geboten? Zu Beginn Gesichtsmalerei, dann ein lustiges Faschingsfest mit Musik und vielen Spielen, ein Bastelnachmittag für geschickte Hände, Schneespiele mit viel Tiefschnee auf der Plätzwiese und zum guten Ende ein Kinovormittag mit Zeichentrickfilm & Popcorn. Da fällt der Schulbeginn nach einer Woche Ferien doch um einiges leichter.

Zum Schluss noch Dank an Miriam für die Mithilfe!

Arnold Senfter

Calcetto-Turnier

Nach dem vollen Erfolg des Watterturniers zeigte sich auch das Calcetto-Turnier am 29. Jänner als Renner. Zwölf Teams, manche mit mehr und manche mit weniger Ambitionen auf den Sieg, kämpften sich durch den Nachmittag. Mehr als eine Runde wurde knapper entschieden als erwartet. Auch wenn die Ehre des „inso-Haus“-Sieges das gemeinsame Ziel war, so kam doch der Spaß niemals zu kurz. Wiederholung ist garantiert!

Arnold Senfter

Onach

Am **Mittwoch 9. März** ist der Jugendraum Onach geöffnet, von 15.00 bis 19.00 Uhr. Wir kochen. Unkostenbeitrag 1 Euro.

Vollversammlung

Zur diesjährigen Vollversammlung des Vereins „inso-Haus“ am **Freitag 11. März um 20.00 Uhr** mit der Neuwahl des Vorstandes sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Bonsaiaktion

Am **Gründonnerstag, 24. März**, werden vom Jugendtreff auf dem Dorfplatz wie alle Jahre Bonsai-Bäume verkauft. Der Erlös geht an die Aidshilfe. Bei Schlechtwetter findet der Verkauf im „inso-Haus“ statt. Beginn um 9.30 Uhr.



Calcettoturnier im „inso-Haus“

Lieder – Texte – Bilder

Zu einer besinnlichen Abendstunde mit Liedern, Texten und Bildern luden am 13. Februar drei junge Frauen in die Pfarrkirche von St. Lorenzen ein. Zwei Sätze auf dem Programmzettel hatten die drei zu ihrem Motto gemacht, nämlich: „...und plötzlich weißt du, es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen“ und das bekannte Zitat von Friedrich Nietzsche: „Ohne die Musik wäre mir das Leben ein Irrtum.“

Thema der besinnlichen Stunde war einmal mehr das Leben in seiner bunten Vielfalt; Träume, Glück, Angst und Liebe waren die vier Programmpunkte, über die in Ton, Bild und Wort reflektiert wurde, Themen, die nicht nur die Jugendlichen ganz stark berühren, sondern wohl auch in der Erwachsenenwelt ständig präsent sind.

Mit viel jugendlichem Schwung und Mut interpretierten Daria Pueland, Michaela Preindl und Friederike Lahner bekannte Lieder aus der internationalen aktuellen Musikszene (z.B. von Maffay, The Corrs, Scorpions, R.E.M., Robbie Williams u. dgl.).

Daria Pueland und Michaela Preindl präsentierten sich stimmlich sehr ausgeglichen und mit großer Ton-Spannweite, Friederike Lahner verstand es ausgezeichnet, durch facettenreiches Klavier- und Gitarrenspiel die gesangliche Interpretation zu unterstreichen.

Zwischen den einzelnen Musikstücken wurden von drei Mittelschülerinnen besinnliche Texte verlesen; auf eine Leinwand projizierte feine und sinnliche Bilder rundeten Lieder und Texte ab.

Die vielen kleinen Kerzen auf den Altarstufen symbolisierten mit ihrem Flackern und Lodern das Auf und Ab im menschlichen Leben, aber auch die Beständigkeit, eine Botschaft, die gerade jetzt in der Fastenzeit die Menschen zum



Daria Pueland (im Vordergrund), Friederike Lahner und Michaela Preindl (rechts) mit der Gitarre gestalteten in der Pfarrkirche von St. Lorenzen eine besinnliche Abendstunde.

Nachdenken anregen sollte, was den dreien mit ihren Darbietungen sehr wohl gelungen ist.

Mit dem wunderschönen „The rose“ von Bette Middler, das die Schönheit der Liebe in Naturvergleichen veranschaulicht, fand die besinnliche Feierstunde ihren Abschluss.

Dass es eine besonders schöne Stunde war, zeigte der kräftige Applaus des Publikums.

Agnes Kronbichler

Vortrag zum Thema „Auszug aus der Nestwärme“ Suchtvorbeugung im Jugendalter

...doch irgendwann heißt es Abschied nehmen: Kinder müssen ihre gewohnte Umgebung verlassen und sich auf die große Reise der Erwachsenen begeben. Sie werden viele unbekannte und bezaubernde Seiten des Lebens erfahren und kennen lernen. Aber auch zahlreiche Gefahren und Risiken wie beispielsweise exzessiver Umgang mit Medien, Alkohol-, Tabak- und Drogenkonsum, Essstörungen, Aggression und Gewalt, sowie Risikosportarten säumen ihren Weg.

In so manchen Situationen gilt es deshalb, die richtige Ausrüstung griffbereit zu haben. Welchen „Proviant und welche Ausrüstung“ Sie Ihren Kindern für die lange Reise mitgeben können, soll dieser Abend ein wenig näher bringen...

Referent: Dr. Lukas Schwienbacher, Pädagoge und Suchtberater, langjährige Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit; derzeit tätig im Forum Prävention-Bozen

Dienstag, 15. März um 20.00 Uhr im „inso-Haus“
Für alle Eltern, Lehrkräfte und Interessierte



Neuwahlen bei der FF St. Lorenzen

Die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr St. Lorenzen am 5. Februar stand ganz im Zeichen der Neubestellung der Führungsriege. Der Kommandant, sein Stellvertreter und die Ausschussmitglieder wurden bis auf eines alle wiederbestätigt. Neben den Berichten über die Vereinstätigkeit standen auch die Ehrungen von drei Feuerwehrmännern und die Angelobung eines Probefeuwehrmannes auf dem Programm.

Kommandant Andreas Wanker konnte dem Abschnittsinspektor Anton Niederkofler als Vertreter des Feuerwehrbezirkes die beinahe vollzählig anwesende Mannschaft an aktiven Feuerwehrmännern, Ehrenmitgliedern und Jugendfeuerwehrmännern melden. Als Ehrengäste hieß Kommandant Wanker den Hochwürdigen Herrn Pfarrer Anton Meßner, Bürgermeister Helmut Gräber sowie den Vertreter des Forstinspektorates Martin Gasser und den Vizebrigadier von der örtlichen Carabinieri-Station Kurt Brandlechner bei der Hauptversammlung im Gasthof Sonne willkommen.

Nach dem Rechenschaftsbericht des Kommandanten hat



Fabian Frenner bei der feierlichen Angelobung



Alexander Frenner (1.v.l.), Lorenz Oberhuber (2.v.l.) und Othmar Hofer (ganz rechts) sind seit 15 Jahren bei der FF und wurden dafür ausgezeichnet. Alfons Mair (2.v.r.) wurde zum Ehrenmitglied der Feuerwehr ernannt.

Kommandantstellvertreter Michael Töchterle den Jahresrückblick über die sportlichen Aktivitäten verlesen sowie über die Tätigkeit der Jugendfeuerwehr im Jahr 2004 berichtet. Die Vollversammlung hat anschließend den Kassier Josef Gasser einstimmig entlastet.

Die Feuerwehrmänner Alexander Frenner, Lorenz Oberhuber und Othmar Hofer wurden für 15 Jahre Mitgliedschaft bei der Feuerwehr mit dem Verdienstkreuz in Bronze ausgezeichnet. Alfons Mair ist nach der Vollendung des 65. Lebensjahres aus dem aktiven Dienst ausgetreten und wurde zum Ehrenmitglied der Feuerwehr ernannt. Fabian Frenner wurde bei der Vollversammlung in die Feuerwehr aufgenommen und angelobt.

Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Helmut Gräber schritt man daraufhin zur Abwicklung der Neuwahlen. Bereits im ersten Wahlgang wurde Andreas Wanker als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr St. Lorenzen wiedergewählt. Damit beginnt er seine vierte Periode. Auch der Komman-

dantstellvertreter Michael Töchterle sowie die Ausschussmitglieder Josef Gasser und Karl Rieder wurden im ersten Wahlgang von der Vollversammlung in ihren Ämtern bestätigt. Als drittes Ausschussmitglied wurde im dritten Wahlgang Franz Josef Oberschmied gewählt. Siegfried Erlacher hatte auf eine Wiederwahl in den Feuerwehrausschuss verzichtet.

Am Ende der Versammlung richteten Bürgermeister Helmut Gräber sowie andere Ehrengäste kurze Grußworte an die Feuerwehrmänner. Der offizielle Teil klang um 22.30 Uhr mit einem gemeinsamen Abendessen aus.

bg

Der neue Ausschuss der FF St. Lorenzen

Andreas Wanker, Kommandant
Michael Töchterle, Kommandantstellvertreter
Josef Gasser, Kassier
Karl Rieder, Gerätewart
Franz Josef Oberschmied
Johann Gutwenger, als Schriftführer kooptiert

Andreas Wanker

Bei der letzten Vollversammlung der Freiwilligen Feuerwehr St. Lorenzen wurde Andreas Wanker zum vierten Mal zum Feuerwehrkommandanten gewählt. Neben seinem Beruf als Mietwagenunternehmer hat er sein Leben ganz dem Feuerwehrwesen verschrieben. Im folgenden Gespräch haben wir ihn zu den wichtigsten Ereignissen während seiner bisherigen Kommandantschaft befragt.

Herr Wanker, wie sind Sie zur Feuerwehr gekommen?

Das ist ganz einfach zu erklären. In der Jugendzeit habe ich mit meiner Familie ganz in der Nähe der Feuerwehrhalle gewohnt, die damals hinter dem Schulgebäude stand. Im ehemaligen Hartmairhaus war der Vater Ernst Wanker als Spengler tätig. Im selben Haus haben wir gewohnt. Der Vater war seit 1962 Feuerwehrkommandant. So hat er mich bald mit allerlei Kleinigkeiten beauftragt. Mit dem Fahrrad musste ich zum Beispiel den Ausschussmitglie-

dern an Hand einer „Korrenda“ die Sitzungstermine ansagen. Ein anderes Mal schickte mich der Vater zu den Feuerwehrmännern eine Feuerwehrprobe bekannt zu geben. Zu Hause spielte die Feuerwehr eine große Rolle. Dadurch wurde in mir das Interesse für die Feuerwehr geweckt. Und schon bevor ich selbst zur Feuerwehr gehen konnte, haben sie mich zu Einsätzen mitgenommen. So kann ich mich gut an die Einsätze bei der Überschwemmung im Jahr 1966 erinnern. 1968 mit 17 Jahren durfte ich als Probefeuwehrmann bei der Feuerwehr mitwirken und seit damals bin ich dabei.

Inwieweit hat die Mitgliedschaft in der Feuerwehr bei der Familie Wanker Tradition?

Wie schon erwähnt war mein Vater Ernst lange Zeit, von 1951 bis zu seinem Tod im Jahr 1982, bei der Feuerwehr. Von 1962 bis 1980 war er Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr St. Lorenzen. Aber auch mein Großvater Andrä Wanker war zu Beginn des letzten



Jahrhunderts von 1905 bis 1915 als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr St. Lorenzen tätig. Und auch der Großvater mütterlicherseits Herr Johann Huber, Öhler, war von 1929 bis 1935 Kommandant der Lorenzner Feuerwehr.

Sie stehen seit dem Jahr 1990 der Freiwilligen Feuerwehr von St. Lorenzen als Kommandant vor. Können Sie uns die wichtigsten Ereignisse in diesem Zeitraum nennen?

Zu den wichtigsten Ereignissen gehört der Bau der neuen Feuerwehrhalle. Unter meinem Vorgänger Paul Weissteiner wurden die Weichen für den Bau der neuen Halle gestellt. Ich durfte damals im Bauausschuss mitwirken. Ich kann mich noch an die Diskussionen über den Standort für die Halle erinnern. Die Feuerwehr hätte das Grundstück hinter dem Dr.-Steger-Haus bevorzugt, doch die Gemeindeverwaltung hat sich wegen einer möglichen Neutrasierung der Gadertaler Straße in diesem Bereich für den heutigen Standort der Halle ausgesprochen. Im Jahr 1990 wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Im November 1993 konnten wir in die neue Halle übersiedeln. Im Jahr 1995 wurde die Feuerwehrhalle feierlich eingeweiht.

Eine ständige Herausforderung besteht darin, die Mitglieder der Feuerwehr ordentlich auszurüsten und auch für die Feuerwehr selbst die erforderlichen Geräte anzuschaffen. So wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Anschaffungen getätigt. Von be-



Am Grundlehrgang im Herbst 1969 in Naturns hat Andreas Wanker (ganz rechts hockend) mit anderen Lorenzern – Vinzenz Kirchler (1. Reihe 2.v.r.), Helmut Berger (1. Reihe 3.v.r.), Josef Harrasser (2. Reihe 1.v.r.) und Nikolaus Voppichler (2.v.r.) – teilgenommen.

sonderer Bedeutung war die Anschaffung des Rüstfahrzeuges im Jahre 1995. Das war notwendig, weil die Feuerwehr immer mehr zu Einsätzen nach Verkehrsunfällen gerufen wurde. Im Jahr 2000 haben wir den Tankwagen ausgetauscht, welcher bereits 20 Jahre im Einsatz stand.

Als Meilenstein in der Geschichte unserer Feuerwehr kann ohne Zweifel die Gründung der Jugendfeuerwehr bezeichnet werden. Seit dem Jahr 2001 besteht die Jugendgruppe, die vom Kommandantstellvertreter Michael Töchterle aufgebaut wurde und betreut wird. Jahr für Jahr rücken einige 12- bis 16-Jährige nach, die ersten ehemaligen Jugendfeuerwehrmänner sind bereits als Aktive in die Feuerwehr übergewechselt. Durch die Jugendfeuerwehr brauchen wir uns um den Nachwuchs bei der Feuerwehr keine Sorgen machen.

Zu nennen sind auch die Kontakte, welche wir zur Grundschule pflegen. Wir versuchen den Schülern die Bedeutung der Feuerwehr näher zu bringen. So werden Evakuierungsübungen abgehalten oder wir laden die Volksschüler in die Feuerwehrhalle ein und können ihnen dabei allerhand zeigen und vorführen. Diese Aktionen kommen bei den Schülerinnen

*Andreas Wanker
(ganz rechts)
Ende der 70er-
Jahre in gesell-
iger Runde nach
einem Eisstock-
Dorfschießen mit
den Feuerwehrka-
meraden Helmut
Berger, Paul Pue-
land und Michael
Töchterle (v.l.)*



und Schülern gut an, ich glaube hauptsächlich auch deshalb, weil sie von den Lehrern voll mitgetragen werden.

Welche Veränderungen hat es bei der Feuerwehr in den letzten 10 bis 15 Jahren gegeben?

Die größte Änderung haben die Einsätze selbst erfahren. Die Brandeinsätze sind auf ein Minimum zurückgegangen. An deren Stelle sind die technischen Hilfsleistungen getreten, in erster Linie bei Verkehrsunfällen. Diesbezüglich war es notwendig, sei es die Ausrüstung, sei es aber auch die Ausbildung anzupassen. Wir können heute in der Feuerweherschule in Vilpian ein umfangreiches Schulungsangebot nutzen. Neben dem Grundlehrgang können die Aus- und Fortbildungskurse für

die verschiedensten Sparten, wie Gruppenführer, Gerätewart, Atemschutz, Funk, vorbeugender Brandschutz, usw. besucht werden.

In den letzten Jahren haben für die Feuerwehr die Brandschutzdienste zugenommen. Bei jeder öffentlich zugänglichen Veranstaltung wie Theater, Konzerte, Versammlungen oder andere Zusammenkünfte müssen zwei oder drei Feuerwehrmänner Brandschutzdienst leisten.

Um was muss sich der Kommandant bei der Feuerwehr alles kümmern?

Der Feuerwehrkommandant kann sich nicht auf das „Kommandieren“ beschränken. Dann wäre er nicht lange Kommandant. Ich würde eher sagen, der Kommandant muss in der Feuerwehr „Mädchen für alles“ sein. Er muss darauf achten, dass der Mannschaftsstand in Ordnung ist, er hat dafür zu sorgen, dass die Übungen durchgeführt werden und dass die Feuerwehrmänner die Kurse besuchen, dass monatlich die Sitzungen abgehalten werden, dass die Beziehungen zur Gemeindeverwaltung, zum Bezirk und zu den anderen Behörden stimmen. Auf dem Gemeindegebiet sind bekanntlich noch zwei weitere Feuerwehren, jene von Montal und jene von Stefansdorf tätig. Es gilt sich dafür einzusetzen, dass das gute Verhältnis, welches zurzeit unter den drei Wehren herrscht, auch in Zukunft bestehen bleibt. Der Kommandant ist ständig auf der



Andreas Wanker (ganz hinten links) als Gruppenführer bei einer Feuerwehrprobe vor dem Anderle-Mair-Hof in Moos im Jahre 1973

Hut, dass drohende Gefahren bei herannahenden Gewittern und Unwettern, bei der Silvesterknallerei u.ä. effizient abgewendet werden können, dass die Feuerwehr im Notfall sofort einsatzbereit ist und Schlimmes verhindert werden kann. Dem Feuerwehrkommandant obliegt die Koordination bei den Einsätzen. Schließlich soll sich der Kommandant auch um die kameradschaftliche Seite der Feuerwehr kümmern. Dafür setzen wir auf sportliche Aktivitäten, auf geselliges Beisammensein beim jährlichen Feuerwehrkränzchen und beim Grillnachmittag.

In letzter Zeit hört man immer wieder von Unfällen, in welche die Feuerwehrmänner verwickelt werden. Wie ist es um die Sicherheit der Feuerwehrmänner bestellt?

Erstes Gebot ist eine gute und richtige Ausrüstung. Für die Feuerwehrmänner besteht die Pflicht, bei Einsätzen und Übungen Helm, Hakengurt, Stiefel, Mantel und Handschuhe zu tragen. Bei den Kursen in der Feuerweherschule wird stets betont, dass man auf sich selber aufpassen, dass man sich nicht selber in Gefahr begeben soll und vor allem, dass man nicht übertreiben soll. Jeder Feuerwehrmann ist jedoch für bleibende Schäden und Invalidität, die er sich bei einem Einsatz zuziehen sollte, versichert. Gott sei Dank hat sich bei uns bisher in dieser Hinsicht nichts Größeres ereignet.

Was bedeutet es für Sie, bei der Feuerwehr zu sein?

Bei der Feuerwehr zu sein ist für mich eine Ehre und zugleich ein Ehrenamt. Man hat dabei die Möglichkeit einen Beitrag für die Allgemeinheit zu leisten, für den Nächsten da zu sein und ihm zu helfen. Viel bedeutet es mir auch, dass ich im Verein mit Jung und Alt Kameradschaft pflegen kann.

Herr Wanker, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Expedition Höhle in der „Grotta Calgeron“

Am 18. Februar starteten 13 Jugendliche mit vier Begleitern in die „Grotta Calgeron“,
und nun erzählen wir die Geschichte davon.

Start St. Lorenzen, „Valsugana“ unser Ziel,
verfahren sind wir uns bis dorthin viel.
Schließlich angekommen voller Vorfreude und Energie,
daran fehlte es uns ja noch nie.
Mit Sack und Pack den Berg hinauf,
bis zum Höhleneingang ging es ganz schön steil rauf.
45 Minuten Gehzeit überstanden,
sind wir auch schon an der Höhle gelanden.
Mit aller Kraft wir uns in die Neoprenanzüge quetschten,
es gab rote Köpfe, doch keine Verletzten.
Unser Führer Much Pertoll,
uns auch verriet wohin genau es gehen soll.
Dabei hatte er ein leichtes Grinsen im Gesicht,
von dem was uns bevorstand, erzählte er jedoch nicht.
Die ganze Truppe sich in die Höhle zwängte,
und schon bald die Platzangst man verdrängte.
Mal hoch, mal tief, ging es hinein,
Kriechen und Robben mussten ebenfalls sein.
Als das Wasser tiefer wurde im Schacht,
hat Much uns natürlich ein Boot gebracht.
Nach langem Pusten der erste auch schon darin gestanden,
und dabei auch gleich ein Loch entstanden.
Schon bald war klar, ums Schwimmen kamen wir nicht herum,
also ein jeder mit fröstelndem Blick auf die andre Seite schwamm.
Platsch nass und mit schweren Füßen ging es weiter,
trotzdem war die ganze Truppe noch heiter.
Klettern war ebenfalls angesagt,
mit nassen Bergschuhen waren wir dabei geplagt.
Mal durch Wasser, mal durch Sand,
doch unser Much immer eine Lösung fand.
Mit Händen und Füßen wir uns durch den Schlamm hinauf wühlten,
und uns trotzdem wohl dabei fühlten.
Schneller ging der Weg hinunter,
auf den Hintern abwärts runter.
Dann ging's den ganzen Weg zurück,
das war schon ein ganz schönes Stück.
Im See noch mal schnell gebadet,
und den ganzen Schmutz darin entladet.
Wieder trocken ausgestattet,
doch die Laune etwas ermattet.
Mit den ganzen schweren nassen Sachen,
hatte abwärts keiner etwas zu lachen.
Die Heimfahrt ohne Probleme verlief,
und ich es logisch dabei verschlief.
Darum ist das nun das Ende,
schöne Grüße ich euch sende.

Stephanie Lauton

Wohltuende Wickel für jedermann



Am Mittwoch, 26. Jänner um 19.30 Uhr, fand im Seminarraum der Grundschule ein Kurs mit dem Titel „Wohltuende Wickel“ mit Frau Annelies Hopfgartner Golser, einer Krankenschwester aus Olang, statt. 15 interessierte Personen haben an der vom Kath. Familienverband organisierten Veranstaltung teilgenommen.

Das Wissen über Wickel stammt aus alten Zeiten. Es wurde über Jahrhunderte hin weiterentwickelt und leistete gute Dienste bei der Bewältigung von Krankheiten. Ziel eines jeden Wickels war und ist es, den Menschen Erleichterung und Wohlbefinden zu verschaffen und den Organismus in seiner Ganzheit zu beeinflussen. Neben seiner reinigenden und entgiftenden Funktion beeinflusst ein Wickel die Durchblutung positiv und beruhigt und entspannt die Muskeln.

Mit der Anwendung von Wickeln ist es möglich, selbst etwas für die Gesundheit zu tun. Wickel können vielseitig angewendet werden. Sie finden ihren Einsatz bei Müdigkeit und Verspannungen genauso wie bei Erkältungskrankheiten, Fieber und rheumatischen Beschwerden. Fachlich gesehen verstehen wir darunter die zirkuläre Einhüllung eines Körperteils in zwei oder drei Tücher, wobei das

innerste in einer Wickellösung getränkt oder mit einem Zusatz bestrichen wird.

Frau Annelies Hopfgartner Golser führte den Teilnehmern vor, wie Wickel zubereitet werden und was dabei speziell zu beachten ist. Sie erläuterte, welche Wickel sich wofür eignen und wie sie wirken. Auch zeigte sie, wie Wickel auf die verschiedenen Körperteile angelegt werden können. Sie stellte eine Dampfkompresse und einen heißen Wickel mit Kartoffeln her. Die Kursteilnehmer selbst konnten die Wickel auf der eigenen Haut erproben und sich von deren Wirkung überzeugen lassen. Auch temperierte Wickel mit Zwiebeln, Quark und Zitrone wurden ausprobiert.

Die Kursleiterin hat die Teilnehmer ermuntert, diese günstigen, umweltschonenden und heilsamen Anwendungsmöglichkeiten mehr auszunutzen und im Alltag einzusetzen. Ein Wickel braucht zwar Zeit für die Zubereitung, Anwendung und zum Wirken lassen. Dadurch gibt er jedoch Gelegenheit, sich von den alltäglichen Aufgaben und Verpflichtungen zu lösen und sich eine Ruhepause zu gönnen.



Frau Annelies Hopfgartner Golser zeigt, wie man einen Krautwickel anlegt.

Hinweis:

Wer nicht am Kurs teilgenommen hat und sich mit dem Thema auseinandersetzen möchte, kann in der Öffentlichen Bibliothek St. Lorenzen das Buch „Wohltuende Wickel“ von Frau Maya Thüler ausleihen und sich darin wertvolle Ratschläge für die richtige Anwendung holen.

SelbA - Selbständig im Alter

SelbA ist ein abwechslungsreiches Trainingsprogramm für alle ab 55. Dieses Trainingsprogramm ist gekennzeichnet durch die spezielle Kombination von aufbauendem Gedächtnistraining und Training der geistig-körperlichen Beweglichkeit. Es bringt Erleichterungen für den Alltag und bietet Gespräche zu Lebensfragen.

Herta Ploner hat die Ausbildung zum Lehrtrainer von SelbA (Selbständig im Alter) absolviert und ist bereit, dieses Training bei entsprechendem Interesse in St. Lorenzen anzubieten. Interessierte können sich bei ihr unter der Telefonnummer 0474/40 31 54 melden.



Die Kursteilnehmer haben sich wertvolle Tipps für die Anwendung von Wickel geholt.

Elisabeth Pichler
Kofler

Tiroler Ball in Wien

Am Freitag, den 21. Jänner, fuhren Lorenzner und Onacher Schützen zusammen mit rund 350 Pustertaler Schützen, Musikanten, Volkstänzern und Schuhplattlern nach Wien, um beim Tiroler Ball in der österreichischen Bundeshauptstadt dabei zu sein. Der Wiener Tirolerbund hatte zum grandiosen Tiroler Ball, einem der größten Bälle Wiens, im gotischen Prunksaal des Wiener Rathauses geladen. Die Organisation hatten der Antholzer Paul Rieder und die Bezirksgemeinschaft Pustertal übernommen.

Gleich am ersten Abend gab es gute Stimmung bei Musik und Tanz in einem urigen Heurigen-Lokal.

Am Samstagvormittag erfolgte der Aufmarsch der Formationen vor dem Wiener Rathaus: Bürgermeister Michael Häupl hatte die Pustertaler zu einem Empfang geladen. Dazu waren auch Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder und mehrere Bürgermeister des Pustertales, darunter auch Bürgermeister Helmut Gräber, angereist. Die Schützenkapelle Pichl/Gsies, die Musikkapelle St. Georgen, die Ehrenkompanie Sichelsburg-Pfalzen und die Fahnenabordnungen von Schützenkompanien und Musikkapellen der 26 Pustertaler Gemeinden standen unter dem Kommando des Bezirksmajor-Stellvertreters Alois Schneider stramm. Nach den Grußansprachen von Durnwalder und Häupl schritten die beiden Landeshauptleute die angetretene Ehrenfront ab und nach dem Abfeuern der Ehrensalue senkten sich die vielen Fahnen, als die Tiroler Landeshymne in Wien erklang. Anschließend begaben sich alle mit dem Bürgermeister zum Festessen in das prunkvolle Wiener Rathaus, das von Friedrich Schmidt 1868 erbaut worden war.

Nach den Einmarschproben und dem Abendessen im Rathaus begaben sich alle über die große Freitreppe hinauf zum riesigen Festsaal des Wiener Rathauses, der durch seine Größe und herrliche Ausstattung sehr beeindruckte.

Die Musikkapelle St. Georgen eröffnete den Abend. Um 22.00 Uhr fand der große Festakt mit dem Einmarsch der Schützenkapelle Pichl/Gsies und der Defilierung der Ehrenkompanie, aller Fahnen und weiteren Formationen vor den geladenen prominenten Ehrengästen statt. Unter ihnen waren Nationalratspräsident Andreas Kohl, Landeshauptmann Luis Durnwalder, die zweite Wiener Landtagspräsidentin Erika Stubenvoll, Staatssekretär Alfred Finz und Bernhard Denscher, Leiter der Kulturabteilung Wiens, sowie prominente Gäste aus Osttirol und dem Pustertal. Nach den Festansprachen und der Landeshymne nahm der Tiroler Ball mit über 2.000 Gästen seinen Verlauf, der in mehreren Sälen bis in die frühen Morgenstunden andauerte. Zwischendurch traten die Volkstanzgruppe Innichen und die Schuhplattler von Terenten auf. Musikalisch gaben das Südtiroler Alpenquintett, die Pustertaler, das Duo Freiheit, die Antholzer Tanzmusik und die Showband Down Village ihr Bestes.

Am Sonntagvormittag fand das große Heldengedenken beim Andreas-Hofer-Denkmal auf dem Südtiroler Platz statt. Nach dem



Onacher und Lorenzner Schützen waren beim Tiroler Ball in Wien dabei.

Abfeuern der Ehrensalue legte Landeskommendant Paul Bacher einen Kranz nieder, während das Lied vom „Guten Kameraden“ erklang. Anschließend marschierten alle Formationen von der Staatsober über die Kärntnerstraße zum Stephansdom. Dort nahmen die Pustertaler Schützen und Fahnenabordnungen in der überfüllten Bischofskirche zur traditionellen Andreas-Hofer-Gedächtnismesse Aufstellung, die von zwei Musikkapellen abwechselnd gestaltet wurde. Nach dem Auszug aus der Kirche stellten sich die Formationen vor dem Stephansdom in einem großen Quadrat auf und nach einer weiteren Ehrensalue erfolgte die Abschreitung der Ehrenfront durch die anwesenden Honoratioren. Zum Abschluss marschierte der farbenprächtige Zug unter klingendem Spiel und unter dem Applaus tausender Zuschauer zurück zur Staatsober.

Für alle Beteiligten war dieser Ausflug nach Wien sicher eine Bereicherung und ein besonderes Erlebnis.

Oberleutnant Georg Messner

Jahresversammlung des Bauernbundes

Am Samstag, 12. Februar, trafen sich rund 50 Bauern zur Jahresversammlung des Bauernbundes der Ortsgruppe St. Lorenzen. Der Ortsobmann Alois Knapp begrüßte die Anwesenden und informierte über die Tätigkeit im vergangenen Jahr. Außerdem sprach er über die Verkehrsbeschränkungen in und um Bruneck und teilte mit, dass der Ortsbauernrat von St. Lorenzen sich dafür eingesetzt hat, dass Traktoren im Gemeindegebiet fahren dürfen.

Weiters berichtete er, dass es in St. Lorenzen auch heuer wieder eine Gruppe der Bergbauernberatung gibt. Dann sprach er die Gemeindewahlen an und teilte mit, dass im Herbst ein Erntefest von den bäuerlichen Organisationen veranstaltet werden soll. Der Bauernbund muss sich auch für eine langfristige Lösung beim Problem der Milchtransporte vom Hof zu den Sammelstellen einsetzen.

Bürgermeister Helmut Gräber ging in seinen Grußworten auf das Problem Eigentum und Bauland und die Grundsätze bei Enteignungen ein. Die Gemeinde enteigne bei Notwendigkeit das Eigentum der Bauern nicht willkürlich, sondern versuche in Absprache mit dem Grundeigentümer zu einem tragbaren Konsens zu gelangen.

Der Ortsobmann des Bauernbundes Alois Knapp (links) hat für die diesjährige Jahresversammlung Bauernbunddirektor Dr. Herbert Dorfmann eingeladen.



Der Direktor des Bauernbundes Dr. Herbert Dorfmann sprach dann über den geschlossenen Hof und seine Auswirkungen. Er holte weit aus und berichtete, dass es sich hier um germanisches Recht handle, welches bereits im 14. Jh. seinen Ausgang nahm und überall dort zur Anwendung kam, wo die Germanen Fuß gefasst hatten, somit auch im Pustertal. Damit sollten die „Feuerstellen“ minimiert werden und es sollte dafür gesorgt werden, dass die Höfe so groß als möglich gehalten wurden. Damit entstanden dem Hoferben Rechte, aber auch Pflichten gegenüber seinen Eltern und Geschwistern. Im Jahr 1770 wurde unter Kaiserin Maria Theresia die Unteilbarkeit der Höfe festgelegt und unter Kaiser Franz der geschlossene Hof

genau definiert. Unter den Faschisten wurde dieses Gesetz aber außer Kraft gesetzt. Im Jahr 1954 setzte der Regionalrat das Gesetz über den geschlossenen Hof wieder in Kraft. Die Definitionen, was alles zu einem geschlossenen Hof gehört,

wie groß eine Familie sein muss, um sich davon ernähren zu können usw., haben sich im Verlauf der Jahre verändert. Um alle Probleme, die sich rechtlich ergeben, kümmert sich die Höfekommission. Auf jeden Fall handelt es sich beim geschlossenen Hof um ein sehr heikles Thema. Das Gesetz kann zum Vorteil werden, wenn es sich um den Erhalt der Existenz einer Bauernfamilie handelt, kann aber auch für Spekulationen missbraucht werden.

Anschließend ging das Wort an den Bezirksobmann des Bauernbundes Viktor Peintner. Dieser lobte die Ortsgruppe St. Lorenzen wegen ihrer guten Arbeit. Er sprach dann verschiedene Themen an, wie die Zusammenarbeit mit der Gemeinde, verschiedene Ansuchen, historische Höfenamen. Er legte den Bauern ans Herz, bei den Gemeindewahlen die Bauernkandidaten zu unterstützen.

Nach der anschließenden Diskussion wurde ein Buffet angeboten, das die Bäuerinnen von Montal vorbereitet und die Jägerschaft Montal spendiert hatte.

Herta Ploner



Teilnehmer an der Jahresversammlung des Bauernbundes

Watten und Poschn für einen guten Zweck

Spendenaktion zu Gunsten der Flutopfer in Asien

Am Sonntag, den 13. Februar stand Onach unter dem Motto „Helfen ist Trumpf“ ganz im Zeichen der Solidarität mit den Tsunamiopfern in Asien. Die Schützenkompanie, die Katholische Frauenbewegung und die KVV-Ortsgruppe organisierten gemeinsam



Monika Gatterer verfolgt das Poschn von Ivan Agreiter und Dennis Gasser (rechts).

ein Preiswatten und Poschn. Sofort nach der Sonntagsmesse nahm das fröhliche Treiben beim Wirt seinen Anfang. Kinder, Jugendliche und Erwachsene wetteiferten gleichermaßen ums Glück im Würfelspiel.

Die Spielfreude wurde nicht zuletzt durch die vielen Sachpreise gesteigert, welche Spender in großzügiger Weise zur Verfügung gestellt hatten. Am Nachmittag gaben sich auch die Kartenfreunde ein Stelldichein. Bis spät in den Abend hinein gab es für sie reichlich Gelegenheit zum Bieten, Jagen und Fachsimpeln. Als um 22.00 Uhr das abendliche Extraposchn abgeschlossen wurde, fanden auch



Volles Haus beim Preiswatten in Onach

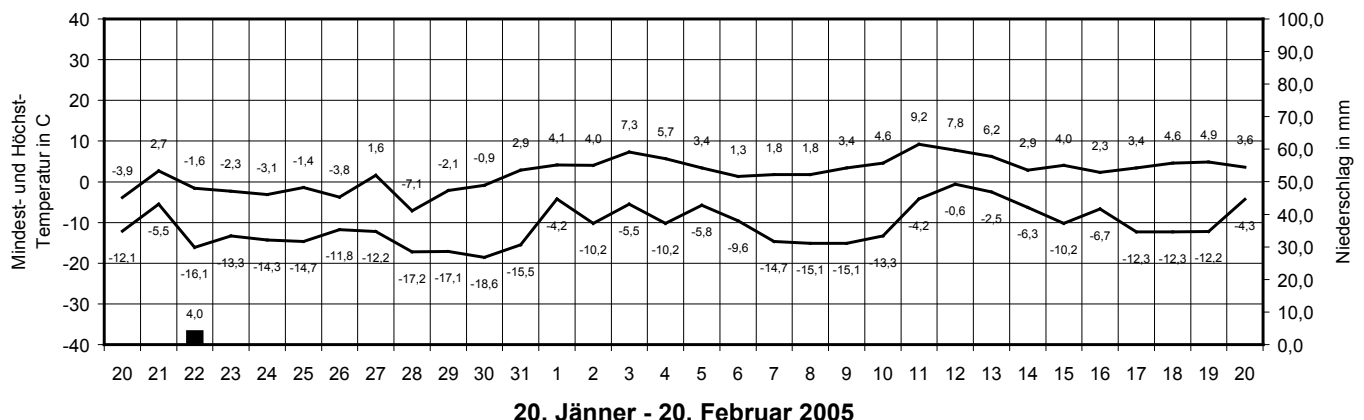
die letzten Preise ihre neuen Besitzer. So war es schlussendlich ein unterhaltsamer und zugleich erfolgreicher Tag. Die Gesamteinnahmen in Höhe von 1310 Euro wurden an die Caritas weitergeleitet. Damit haben die zahlreichen Spieler mit ihrer Teilnahme und die vielen Helfer mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz ein schönes Zeichen der Solidarität gesetzt.

Monika Gatterer

Temperaturen und Niederschläge

Die Niederschläge am 20. Jänner brachten 3 cm Neuschnee, tags darauf regnete es. In der Folge sorgten polare Kaltluft und wechselnde Bewölkung dafür, dass es Tag für Tag kälter wurde und die Quecksilbersäule auch untertags oft nicht mehr den Nullpunkt erreichte. Am kältesten in diesem Winter war es am 28. Jänner mit der Mindesttemperatur von -17°C und der Höchsttemperatur von -7°C . Am 30. Jänner wurden am Morgen sogar $-18,6^{\circ}\text{C}$ gemessen. Am 1. Februar war es weniger kalt, es fielen 2 cm Neuschnee. Doch einsetzender Nordwind ließ die Temperaturen schnell wieder absinken, so dass es bis zum 10. Februar meist schön und sehr kalt blieb. Durch das milde Wetter vom 10. bis 12. Februar begannen Schnee und Eis zu schmelzen. Eisiger Nordföhn und wechselhaftes Wetter stoppten in den darauffolgenden Tagen die Schneeschmelze, die Temperaturen sanken ein weiteres Mal ab.

Diagramm der Temperaturen und Niederschläge



20. Jänner - 20. Februar 2005



Jahresrückblick der Schützenkompanie Onach

Anlässlich der Jahreshauptversammlung am 12. Februar gaben sich neben den 30 aktiven Mitgliedern auch mehrere Gäste, darunter Ortspfarrer P. Friedrich Lindenthaler, Bürgermeister Helmut Gräber, Bezirksmajorstellvertreter Alois Schneider sowie der Schützenhauptmann von St. Lorenzen, Kammerer Franz, ein Stelldichein. Mit dem Rückblick auf ein überaus tätigkeitsreiches Arbeitsjahr kann die Georg Leimegger Kompanie in jeder Hinsicht zufrieden sein.

Die Schwerpunkte der Tätigkeit waren breit gestreut: das Bemühen um die Wahrung christlicher Tradition, Erhalt von Kultur und Brauchtum, Weiterbildung und nicht zuletzt das Bemühen um zwischenmenschliche Kontakte und kulturellen Austausch. Zu den zahlreichen kirchlichen Festlichkeiten auf Orts- und Gemeindeebene kamen nahezu ebenso viele Ausrückungen in der weiteren Umgebung. In den Reihen der Kompanie finden sich auch einige engagierte Liebhaber der Schießtradition. Sie nahmen am Dorf- und Ernteschießen sowie am Kaiserjägerschießen erfolgreich teil. Die Kompanie pflegt seit vielen Jahren intensive Kontakte zur Bürgerwehr Trochtelfingen (D). Freundschaft will gepflegt sein und so sind regelmäßige Besuche inzwischen selbstverständlich. Nach langem Bemühen konnten alle bürokratischen Hürden überwunden und nach 15 Jahren der Pranger Stutzen sozusagen heimgeholt werden. Es ist das ein Geschenk der Trochtelfinger Kameraden aus dem fernen Jahr 1990. Bereits zur Tradition geworden ist die Bergmesse beim Wetterkreuz auf der Krawurst. Viele fleißige Hände haben dazu beigetragen, dass auch ältere und gehbehinderte Mitbürger den wunderschönen Aussichtspunkt erreichen konnten. Immer wieder erweist sich eine Alm als



Der neue Ausschuss der Schützenkompanie Georg Leimegger (v.l.n.r.): Hermann Liensberger, Hanspeter Mutschlechner, Hubert Gatterer, Pauline Leimegger, Hanskarl Gatterer, Ulrich Winkler, Alfred Leimegger, Eduard Agreiter. Es fehlt Arnold Gatterer.

günstiger Ort, um abseits vom alltäglichen Rummel die Seele baumeln zu lassen und Freundschaften zu pflegen. Für Mitglieder, aber auch für Freunde und Interessierte, organisierte die Kompanie eine geführte Bergwanderung auf den Monte Piano. Ausgehend vom Dürensee erlebte die Gruppe hautnah die geschichtlichen Zeugen einer beeindruckenden Vergangenheit. Günther Obwegs, ein guter Kenner dieser Zeitepoche, informierte anschaulich über Kriegsgeschehnisse und Frontverlauf. Der Ausflug zu einem derartigen Ziel schärft den Blick für die Zeitgeschichte und hinterlässt wohl in jedem, der es gesehen hat, bleibende Eindrücke.

Besondere Aufmerksamkeit erreichte die Aktion „Onach im Bild“. In aufwändiger Kleinarbeit hat man an die 1500 alte Fotos zusammengetragen und digitalisiert. Im Dezember lud die Kompanie die Bevölkerung dann zu einer höchst interessanten Reise in die Vergangenheit ein. Abgesehen von der Begeisterung über längst vergessen geglaubte Ereignisse konnten bei der Präsentation viele In-

formationen gesammelt werden. So haben viele Namenlose ihre Identität zurück erhalten. Damit ist ein Stück Heimat der Nachwelt erhalten. Wegen des überaus großen Zuspruchs soll dieses Projekt noch weiter vertieft und zur Gänze der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Das wird ein Schwerpunkt im laufenden Jahr sein.

Die Tatsache, dass sich gerade in letzter Zeit mehrere junge Mitbürger dem Schützenwesen verpflichtet haben, stimmt uns optimistisch. Die anstehende Neuwahl der Kommandantschaft brachte kaum Veränderungen. Folgende Personen werden für die nächsten fünf Jahre die Geschicke der Georg Leimegger Schützenkompanie leiten: Hermann Liensberger (Hauptmann), Hanskarl Gatterer (Oberleutnant), Eduard Agreiter (Zugleutnant und Kassier), Alfred Leimegger (Fahnenleutnant), Arnold Gatterer (Oberjäger), Pauline Leimegger (Marketenderinnenbetreuerin und Schriftführerin), Hubert Gatterer (Schießbetreuer), Hanspeter Mutschlechner (Jungschützenbetreuer).

Monika Gatterer

Jahreshauptversammlung der Bauernkapelle Onach

Am 14. Jänner fand die alljährliche Jahreshauptversammlung der Bauernkapelle Onach im Gasthof Onach statt, ein wichtiger Termin für die Musikkapelle, denn nicht nur Neuwahlen, sondern auch große interne Veränderungen standen an.

Der Obmann der Bauernkapelle Stefan Huber eröffnete mit seinen Grußworten die Jahreshauptversammlung. Anschließend bedankten sich Hochw. Pfarrer P. Friedrich Lindenthaler, Bürgermeister Helmut Gräber und der Kommandant der Schützenkompanie Onach Hermann Liensberger für die aktive Mitarbeit der Kapelle im kirchlichen wie im weltlichen Geschehen.

Rückblickend auf das Jahr 2004 konnte die Kapelle auf 51 Vollproben und 9 Teilproben und 7 Konzerte verweisen, 19 Mal war sie bei kirchlichen und 15 Mal bei weltlichen Anlässen ausgerückt.

Die Bauernkapelle Onach besitzt mit 31 Musikanten und Musikantinnen und zwei Marketenderinnen eine für das kleine Bergdorf beachtliche Größe. Zur Zeit besuchen zehn Jungmusikanten und Jungmusikantinnen die Musikschulen von Bruneck und Brixen. Jungmusikanten, die aktiv in der Kapelle mitwirken, sind: Alexandra Huber (Klarinette), Armin Huber (Flügelhorn), Christian Huber (Klarinette), Martin Huber (Trompete), Miriam Gatterer (Klarinette), Sonja Huber (Klarinette). Nachwuchsmusikanten sind: Alex Kolhaupt, Dennis Gasser, Lukas Leimegger, Patrick Gasser und Roman Gatterer.

Seit 1991 stand die Kapelle unter der musikalischen Leitung von Manfred Huber. Auf Grund seines beruflichen Werdeganges bleibt ihm nur noch wenig Zeit, den anfallenden musikalischen Aufgaben nachzugehen. So stand ein Wechsel des Kapellmeisters an. Die Kapelle bedankte sich bei Manfred Huber für seine 13-jährige Tätigkeit als Kapellmeister und vor allem für seine musikalisch ausgeprägte und intensive Weiterbildung. Durch seine Motivation ist es ihm gelungen, mit der Bauernkapelle so manche ausgezeichnete Marschmusikbewertung zu erhalten. Nach gemeinsamen Absprachen im Ausschuss hatte sich Michael Huber bereit erklärt, das Amt des Kapellmeisters zu übernehmen. Er hat bereits den zweiten Kapellmeisterkurs in Eppan besucht und wird nun die Bauernkapelle Onach musikalisch leiten. Manfred Huber wird weiterhin als aktiver Musiker in der Musikkapelle mitwirken.

Nach den Neuwahlen, mit denen verschiedene Positionen in der Kapelle besetzt wurden, fand der Abend mit einem gemütlichen Beisammensein seinen Ausklang.

Eduard Leimegger

Michael Huber ist der neue Kapellmeister der Bauernkapelle Onach.



Der neue Ausschuss der Bauernkapelle Onach:

Obmann	Stefan Huber
Obmannstellvertreter	Lorenz Huber
Kapellmeister	Michael Huber
Kapellmeisterstellvertreter	Erhard Kolhaupt
Jugendleiterin	Elisabeth Huber
Schriftführer u. Kassier	Eduard Leimegger
Schriftführer u. Kassier Stellvertr.	Adolf Huber
Sachwart	Franz Sitzmann
Sachwartstellvertreter	Anton Gatterer
Stabführer	Günther Steger

SVP Onach

Am Montag, 31. Jänner wurde der SVP-Ortsausschuss von Onach neu gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 50% und wurde vom Ortsobmann als zu gering beurteilt. Dem neuen Ortsausschuss gehören folgende Mitglieder an:

Erhard Kolhaupt, Ortsobmann
Hildegard Agreiter, Ortsobmannstellvertreterin
Roberta Erlacher Kolhaupt, Ausschussmitglied
Anton Gatterer, Ausschussmitglied
Klaus Gatterer, Ausschussmitglied
Michael Huber, Jugendvertreter

Die erste wichtige Aufgabe des neugewählten Ortsausschusses wird die Aufstellung der Kandidaten und Kandidatinnen für die Gemeindewahlen im Mai dieses Jahres sein.

Erhard Kolhaupt

Schülerrodelrennen

Am 26. Jänner veranstaltete der ASV St. Lorenzen/Sektion Rodeln in Zusammenarbeit mit dem Schulreferat der Gemeinde wieder das traditionelle Rodelrennen für die Grundschüler des gesamten Gemeindegebietes. 44 Kinder aus allen Klassen nahmen am Rennen teil, das am unteren Teil der Rodelbahn „Haidenberg“ ausgetragen wurde. Auch viele Eltern begleiteten ihre Kinder und harnten trotz eisigen Windes und extrem niedriger Temperaturen entlang der Rodelbahn aus, bis das Rennen zu Ende war. Anschließend konnten sich alle bei einem heißen Tee etwas wärmen. Gespannt und geduldig warteten die Schüler auf die Preisverteilung. Neben Medaillen für die drei Erstplatzierten und einem Pokal für den Tagesbesten, erhielten alle Teilnehmer einen Sachpreis. Sichtlich zufrieden über das gute Gelingen der Veranstaltung machten sich alle, getrieben von der Kälte, schnellstens auf den Heimweg.

Peter Ausserdorfer



Die Mädchen der 4. Klasse

Ergebnisse Buben			
Name	Klasse	Schule	Laufzeit
1. Niederkofler Felix	2	Stefansdorf	1.16.85
2. Gatterer Simon	2	Onach	1.20.10
3. Hochgruber Johann	1	St.Lorenzen	1.26.00
4. Niederkofler David	2	Stefansdorf	1.33.03
5. Berger Stefan	2	Montal	1.37.32
6. Federspieler Fabian	1	St.Lorenzen	2.48.16
1. Mair Florian	3	Stefansdorf	1.04.38
2. Hellweger Marius	3	St.Lorenzen	1.16.14
3. Seeber Julian	3	Stefansdorf	1.27.85
4. Oberbichler Jan	3	St.Lorenzen	1.31.22
1. Brugger Andre	4	St.Lorenzen	1.02.37
2. Gräber Micha	4	Stefansdorf	1.03.13
3. Seeber Kevin	4	Stefansdorf	1.15.88
4. Purdeller Michael	4	Montal	1.15.99
5. Huber Matthias	4	Onach	1.17.64
6. Hellweger Alexander	4	St.Lorenzen	1.23.27
1. Gatterer Christoph	5	St.Lorenzen	0.57.14
2. Seeber Matthias	5	Onach	1.06.51
3. Gatterer Hannes	5	Onach	1.12.16
4. Kammerer Manfred	5	Stefansdorf	1.13.09
5. Dorfmann Michael	5	St.Lorenzen	1.15.22
6. Oberlechner Norbert	5	Montal	1.17.86
7. Schiweg Tobias	5	St.Lorenzen	1.20.73
8. Hochgruber Florian	5	St.Lorenzen	1.22.63
9. Agreiter Fabian	5	Onach	1.23.74

Ergebnisse Mädchen

Name	Klasse	Schule	Laufzeit
1. Gräber Natalie	2	Stefansdorf	1.04.58
2. Gräber Christa	2	Stefansdorf	1.13.73
3. Kolhaupt Sarah	1	Onach	1.15.20
4. Gatterer Ulrike	1	St.Lorenzen	1.23.26
5. Stoll Kathrin	2	St.Lorenzen	1.27.05
6. Obergasteiger Melanie	1	St.Lorenzen	1.27.07
7. Hilber Sarah	1	St.Lorenzen	1.42.44
8. Kammerer Linda	1	Montal	1.53.00
9. Purdeller Jenny	1	Montal	2.28.88
1. Ausserdorfer Laura	3	Stefansdorf	1.01.58
2. Oberhöller Sandra	3	St.Lorenzen	1.16.93
3. Innerhofer Franziska	3	St.Lorenzen	1.35.64
1. Santi Anja	4	Montal	1.04.23
2. Oberlechner Renate	4	Montal	1.14.48
3. Stoll Sarah	4	St.Lorenzen	1.18.69
4. Berger Michela	4	Montal	1.20.98
1. Hochgruber Pauline	5	St.Lorenzen	0.59.66
2. Wisthaler Andrea	5	St.Lorenzen	1.09.17
3. Steidl Elena	5	St.Lorenzen	1.28.67



9 Buben der 5. Klasse nahmen am Rodelrennen teil.

FF Montal gewinnt die Haidenbergtrrophäe

Groß war die Überraschung bei der Preisverteilung der siebten Auflage des Bockrodelrennens um die Haidenbergtrrophäe, als die Männer der Freiwilligen Feuerwehr Montal die vom Gasthof Haidenberg gestiftete Trophäe in Empfang nehmen durften. Durch eine kompakte Leistung hatten sie sich die Mannschaftswertung vor dem ASV St. Lorenzen / Rodeln und der Freiwilligen Feuerwehr Stefansdorf gesichert.

Das vom Freizeitclub Stefansdorf bestens organisierte Rodelrennen um die Haidenbergtrrophäe war wieder ein großer Erfolg für Veranstalter und Teilnehmer. Nicht nur die große Teilnehmerzahl spricht dafür, sondern auch die Menge an Sachpreisen, die Dank einer Vielzahl von Sponsoren, allen voran der Raika St. Lorenzen und des Berggasthofes Haidenberg, bei der Preisverteilung in Empfang genommen werden konnten. 113 Personen, davon 21 Böcklfahrer im Alter zwischen fünfzehn und achtzig Jahren nahmen an dem Ren-

nen teil. Die einen fuhren um die vordersten Plätze, die anderen wiederum bestritten interne Duelle, wie die Mannschaften von Montal, wo die Radlrunde, der Vespaclub und die Feuerwehr um die besseren Platzierungen fuhren. Die schnellste Laufzeit erzielte Markus Hofer aus Olang mit seinem Rennböckl, der die ca. 2,6 km lange Strecke in einer Zeit von 3:17,67 Minuten schaffte, dicht gefolgt vom altbekannten Rodler aus Stefansdorf, Manfred Gräber, der seine Hausstrecke in 3:15,82 Minuten bewältigte. Unter dem Motto „Dabei sein ist alles“ lie-



V.l.n.r.: Klaus Mair (Präsident des FZC Stefansdorf), Beniamin Feichter (Filialleiter Raika St. Lorenzen), die drei Sieger der Haidenbergtrrophäe Elmar Steger, Josef Santi, Paul Messner, Robert Dorfmann (Berggasthof Haidenberg) und Peter Ausserdorfer (Hauptorganisator)

ßen sich einige über fünf Minuten lang Zeit. Auch sonst gab es bei der Bekanntgabe der Ergebnisse noch einige Überraschungen.

Peter Ausserdorfer

Einzelwertung Böckl			
Rang	Name	Verein	Laufzeit
Böckl 1969 u. älter			
1.	Campidell Paul	Loach Moidl	03:17.67
2.	Beikircher Norbert	Kiens	03:18.85
3.	Notdurfter Peter	Loach Moidl	03:26.00
Böckl 1970 u. jünger			
1.	Hofer Markus	Olang	03:13.98
2.	Elzenbaumer Patrick	Olang	03:20.11
3.	Mairhofer Thomas	Kiens	03:29.26
Mannschaftswertung Rennböckl (je 3 Fahrer gewertet)			
Rang			Gesamtzeit
1.	Olang		10:07.89
2.	Kiens		10:17.41
3.	Bruchharsche		11:28.72

Einzelwertung Rodeln			
Rang	Name	Verein	Laufzeit
Damen 1969 u. älter			
1.	Ausserdorfer Rosmarie	FZC Stefansdorf	04:02.12
2.	Gräber Hilda	Stefansdorf	04:24.56
3.	Oberschmid Frieda	Stefansdorf	04:32.20
Damen 1970 - 1979			
1.	Mairegger Evi	Pfarr Olang	03:31.73
2.	Forer Marianne	RSV Uttenheim	03:36.11
3.	Seeber Heidi	Percha	03:53.36
Damen 1980 - 1991			
1.	Oberhöller Evelyn	FZC Stefansdorf	04:07.58
2.	Mair Judith		05:27.65
Herren 1949 u. älter			
1.	Steiner Johann	Percha	03:37.14
2.	Plankensteiner Sebastian	RSV Uttenheim	03:39.05
3.	Prenn Konrad		03:55.41
Herren 1950 - 1959			
1.	Ausserdorfer Peter	FZC Stefansdorf	03:21.28
2.	Santi Josef	FF Montal	03:22.02
3.	Wachtler Herbert	FF Stefansdorf	03:22.11

Herren 1960 - 1969

1.	Gräber Manfred	ASV St.Lorenzen Rodeln	03:15.82
2.	Dorfmann Robert	ASV St.Lorenzen Rodeln	03:20.87
3.	Mair Helmut	FF Stefansdorf	03:21.98

Herren 1970 - 1979

1.	Falkensteiner Michael	FF Montal	03:27.68
2.	Ferdigg Egon	Enneberg	03:30.39
3.	Reichegger Arnold	RSV Uttenheim	03:31.43

Herren 1980 - 1987

1.	Erlacher Serafin	Enneberg	03:25.75
2.	Eppacher Alois	RSV Uttenheim	03:33.90
3.	Rigo Markus	Enneberg	03:41.33

Herren 1988 - 1991

1.	Cento Fabio	Stegen	03:31.41
2.	Astner Martin	RSV Uttenheim	03:39.83
3.	Occhi Michael	Stegen	03:42.82

Mannschaftswertung Rodeln (je 3 Fahrer gewertet)

Rang		Gesamtzeit
1.	FF Montal	10:13.19
3.	ASV St. Lorenzen Rodeln	10:18.72
4.	FF Stefansdorf	10:20.76
5.	Mühlwald	10:25.87
6.	Gsies/Pichl	10:31.64
7.	RSV Uttenheim	10:31.73
8.	Enneberg	10:37.47
9.	Pfarr Olang	10:38.48
10.	Pflaurenz	10:54.98
11.	Stegen	11:04.39
12.	Radlrunde Montal	11:22.75
13.	Die Glorreichen	11:24.87
14.	Vespaclub Montal	12:33.54
15.	Die 2 Lustigen 3	14:08.48

Erste Zweibahntournee

Zum 35-jährigem Jubiläum der Sektion Rodeln im Amateursportverein (ASV) St. Lorenzen organisierte die Sektion Rodeln am 23. und 29. Jänner gemeinsam mit dem Berggasthof Haidenberg die erste Zweibahntournee. Dieser Wettbewerb war offen für alle Bockrodler (Sportrodler) aus nah und fern. Aus Anlass des Jubiläums wurde auch eine große Broschüre erstellt.

Bei sehr schönem Wetter wurde das erste Rodelrennen am Sonntag, 23. Jänner, auf der Rodelbahn in Haidenberg ausgetragen. Aus allen Landesteilen reisten die Bockrodler an. Der frühere Rodler des ASV St. Lorenzen Albert Hellweger kam dazu eigens von Meran, um an diesem Jubiläumsrennen teilzunehmen. Weiters kamen noch mehrere Rodler aus Weißenbach Mühlwald, Uttenheim, Gsies, Rasen, Olang, Wengen, Pfunders, Percha und Stegen. Die Männer der Freiwilligen Feuerwehr Stefansdorf sorgten als Streckenposten für die Sicherheit der Athleten, aber auch für die Bewirtung der Sportler und Zuschauer im Zielgelände.

Bei den Kleinsten gewannen die erst 7-jährige Evelyn Eder aus Uttenheim und der 8-jährige Alexander Reichegger aus Mühlwald. In der Kategorie der Mädchen gewann Isabell Gräber aus Stefansdorf. In der Kategorie der Buben gewann der 11-jährige Uttenheimer Daniel Lercher überlegen. Andrea Wisthaler aus St. Lorenzen gewann in ihrer Kategorie. In der Kategorie Böcklfahrer Buben gewann Michael Occhi aus Stegen. Bei den älteren Böcklfahrern gewann der Pfaffenberger Paul Campidell das erste Rennen dieser Zweibahntournee. In der Kategorie der Altherren gewann der Uttenheimer Johann Steiner. Auch Marianna Ober-

lechner aus Moos und die Stefansdorferin Evi Mairegger waren in ihren Kategorien erfolgreich, ebenso Michael Huber aus Onach. Spannend wurde es in den beiden letzten Katego-

rien: Beim ersten Rennen dieser Zweibahntournee konnte Robert Dorfmann auf seiner Rodelbahn den Heimvorteil nicht ausnutzen, er wurde vom „Weliser“ Manfred Gräber knapp geschlagen. In der Kategorie der etwas Älteren konnte sich unser Vizebürgermeister und Sportassessor Peter Ausserdorfer knapp vor seinem Dorfkollegen Herbert Wachtler durchsetzen.

Am Samstag, 29. Jänner, fand das zweite und alles entscheidende Rodelrennen dieser Zweibahntournee auf der Sonnwendkofl-Rodelbahn in Moos statt. Während Evelyn Eder aus Uttenheim, Alexander Reichegger aus Mühlwald, Isabell Gräber aus Stefansdorf, Daniel Lercher aus Uttenheim und die Lorenznerin Andrea Wisthaler in ihren Kategorien wiederum gewannen, wurde es in der Kategorie der Böcklfahrer so richtig spannend: Thomas Mairhofer aus Rasen fuhr ein ausgezeichnetes Rennen und gewann das zweite Rennen, aber Paul Campidell konnte sich in der Gesamtwertung doch knapp an der Spitze halten. Michael Occhi aus Stegen gewann in der Kategorie der jüngeren Böcklfahrer auch das zweite Rennen.



Josef Santi beim Start

In der Kategorie der Altherren siegte wieder Johann Steiner aus Percha. Ebenfalls mit einem Sieg endete das Rennen für Evi Mairegger vor Marianna Forer aus Uttenheim. In der Kategorie der älteren Damen konnte Marianna Oberlechner die Gesamtwertung für sich entscheiden. Auch Michael Huber aus Onach konnte mit dem Sieg beim zweiten Rennen souverän die Gesamtwertung in seiner Kategorie gewinnen. Robert Dorfmann war beim Rennen in Moos erfolgreich und konnte somit die Gesamtwertung um 0,2 Sekunden vor Manfred Gräber und Helmut Mair aus Stefansdorf an sich reißen. In der Kategorie der etwas Älteren konnte Peter Ausserdorfer seinen Vorsprung aus dem ersten Rennen nicht verteidigen. Er gewann in der Gesamtwertung die Bronzemedaille. Der Sieg in dieser Kategorie ging, nach einer ausgezeichneten Fahrt beim Rennen in Moos, an Herbert Wachtler vor Arthur Lahner aus Olang.

Den Ordnungsdienst im Zielgelände und die Arbeit als Streckenposten an der Sonnwendkofl-Rodelbahn hatte die Freiwillige Feuerwehr St. Lorenzen übernommen, während die Sektion Rodeln für das leibliche Wohl der Athleten und Zuschauer sorgte.

Die Preisverteilung erfolgte im Vereinshaus von St. Lorenzen. Für alle Erstplatzierten gab es eine Glastrophäe und für die Zweit- und Drittplatzierten je eine Medaille. Die Trophäen und Medaillen wurden von der Raiffeisenkasse von St. Lorenzen gestiftet. Weiters bekamen alle Teilnehmer einen schönen Sachpreis. Das jüngste Mädchen und der jüngste Bub erhielten noch ein nettes Plüschtier. Die ältesten Teilnehmer Marianna Oberlechner und der 80-jährige Johann Passler aus Percha bekamen traditionsgemäß einen „Riesenstruzen“ mit Kaminwürsten und dazu ein gutes Flaschl Wein. Bei Albert Hellweger bedankte sich die Sektion Rodeln für seine großen Erfolge als ehemaliger Athlet des ASV St. Lorenzen und überreichte ihm einen Karton seines Lieblingsweines. Die Bewirtung bei der Siegerehrung hatte der Freizeitklub „Loach Moidl“ aus St. Martin übernommen.

Da unser Sektionsmitglied Karlheinz Oberhammer aus Montal eine eigene Website für Veranstaltungen jeder Art für Südtirol, aber hauptsächlich fürs Pustertal hat, wurde diese Veranstaltung auch im Internet veröffentlicht. Die Athleten, die Karlheinz und sein Kollege Peter Tauber aus Maria Saalen auf den beiden Rodelbahnen abgelichtet haben, können im Internet unter www.eventguide.it (1. Zweibahnentournee) abgerufen werden. Es wurden fast 200 Fotos erstellt.

Alle Teilnehmer an dieser 1. Zweibahnentournee waren sehr begeistert von der Organisation und Durchführung dieses Wettbewerbes und gaben zum Ausdruck, dass solche Kombinationsbewerbe öfters durchgeführt werden sollten.

Hermann Oberhollenzer,
Sektionsleiterstellvertreter



Evi Mairegger (2.v.l.) war bei den Damen in der Gesamtwertung die schnellste, Robert Dorfmann (2.v.r.) bei den Herren. Der Sektionsleiter Norbert Oberhöller (rechts), der Sektionsleiterstellvertreter Hermann Oberhollenzer (links) und Vizebgm. Peter Ausserdorfer gratulieren.

Zweibahnentournee - Gesamtwertung			
	Haidenberg	Sonnwendkofl	Gesamtzeit
Mädchen 1995-1998			
1. Evelyn Eder Uttenheim	05:16,59	02:00,41	07:17,00
Knaben 1995-1998			
1. Alexander Reichegger Mühlwald	04:02,78	01:29,64	05:32,42
Mädchen 1991-1994			
1. Isabell Gräber Stefansdorf	04:18,06	01:34,28	05:52,34
2. Barbara Forer Uttenheim	04:23,60	01:34,94	05:58,54
Burschen 1991-1994			
1. Daniel Lercher Uttenheim	03:42,48	01:23,80	05:06,28
2. Bernd Mairegger Stefansdorf	03:50,39	01:27,17	05:17,56
3. Lukas Reichegger Mühlwald	03:57,84	01:23,80	05:21,64
Rennböckl 1 1991-1998			
1. Andrea Wisthaler St. Lorenzen	05:00,09	02:01,57	07:01,66
Rennböckl 3 1983 u. älter			
1. Paul Campidell Percha	03:16,03	01:17,58	04:33,61
2. Thomas Mairhofer Rasen	03:21,01	01:13,17	04:34,18
3. Norbert Beikircher Rasen	03:21,14	01:13,50	04:34,64
Anwärter Burschen 1987-1990			
1. Michael Occhi Stegen	03:25,80	01:23,31	04:49,11
2. Fabian Aichner Stegen	03:40,31	01:25,24	05:05,55
Altherren 1951 u. älter			
1. Johann Steiner Percha	03:31,08	01:22,45	04:53,53
2. Karl Oberleiter Uttenheim	03:45,51	01:24,25	05:09,76
3. Peter Rizzi St. Lorenzen	04:09,81	01:42,78	05:52,59
Damen 2 1963-1973			
1. Evi Mairegger Stefansdorf	03:30,94	01:23,42	04:54,36
2. Marianna Forer Uttenheim	03:41,22	01:25,95	05:07,17
Damen 4 1951 u. älter			
1. Marianna Oberlechner Moos	05:03,35	02:07,37	07:10,72
Herren 1 1974-1986			
1. Michael Huber Onach	03:15,02	01:21,20	04:36,22
2. Alois Eppacher Uttenheim	03:34,39	01:21,37	04:55,76
3. Alexander Comptoi Wengen	03:36,13	01:21,60	04:57,73
Herren 2 1963-1973			
1. Robert Dorfmann Stefansdorf	03:09,26	01:16,28	04:25,54
2. Manfred Gräber Stefansdorf	03:08,66	01:17,11	04:25,77
3. Helmut Mair Stefansdorf	03:11,99	01:18,75	04:30,74
Senioren 1952-1962			
1. Herbert Wachtler Stefansdorf	03:17,87	01:18,11	04:35,98
2. Arthur Lahner Olang	03:19,24	01:16,95	04:36,19
3. Peter Ausserdorfer Stefansdorf	03:16,25	01:23,02	04:39,27

Lorenzner Gemeindeskirennen 2005

Am Faschingssamstag, den 5. Februar, war es wieder einmal soweit. Über 100 skibegeisterte Lorenzner Bürger und Mitglieder des Sportvereins St. Lorenzen trafen sich um 14.00 Uhr in Taisten auf der „Guggenbergpiste“ beim jährlichen Lorenzner Gemeindeskirennen zum Kräfteressen auf einem flüssig gesteckten Riesentorlauf. Bei schönem Wetter erlebten alle Beteiligten einen reibungslosen Ablauf des Rennens.

Nach dem Rennen fand eine Tombola statt, bei der es mit etwas Glück viele tolle Preise zu gewinnen gab. Firmen aus St. Lorenzen und Umgebung haben diese Tombola durch ihre großzügige Unterstützung ermöglicht. Die Preisverteilung wurde vom Präsidenten des Sportvereins Alois Pallua gestaltet und dauerte bis in die Abendstunden. Zufrieden feierten die Beteiligten noch zum Ausklang des Rennens und beschlossen sich



Ivan Klettenhammer voll auf Zug

wieder im April zum Clubskirennen am Kronplatz zu treffen. Der genaue Termin für das Clubskirennen wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.



Michael Hilber mit Vollgas unterwegs

Der Skiclub St. Lorenzen möchte auch darauf hinweisen, dass er heuer zum ersten Mal ein Skirennen der VSS-Kindermeisterschaft um den Sparkassenpokal veranstaltet und gleichzeitig alle Interessierten am Sonntag, 6. März, nach Toblach einladen, um die tüchtigen kleinen Rennfahrer anzufeuern. Der Start erfolgt um 10.00 Uhr bei der Trenker Seilbahn.

Alle Neuigkeiten, die Veranstaltungen des Skiclubs und wöchentlich die Ergebnisse und Fotos unserer Rennfahrer sind ganz bequem auf der neuen Homepage des Skiclubs www.skiclubs1.com zu finden.

Manfred Ferdik

Kurze Strecke		Mädchen 1986 - 1993		Rennfahrer 1996 - 1997	
Mädchen		1. Hochgruber Stefanie	46.22	1. Gatterer Lukas	53.62
Name	Zeit	2. Moser Anna	57.18	2. Unterberger Jan	54.91
1. Neumair Kathrin	59.63			3. Ferdik Thomas	55.54
Buben		Buben 1996 - 1997		Rennfahrerinnen 1994 - 1995	
1. Dantone Julian	41.69	1. Gatterer Andreas	1:02.70	1. Kolhaupt Jennifer	44.65
2. Gatterer Maximilian	1:18.08	2. Hellweger Fabian	1:18.07	2. Hofer Martina	47.68
3. Neumair Tobias	1:44.43	3. Berger Stefan	1:22.48		
Normale Strecke		Buben 1994 - 1995		Rennfahrer 1994 - 1995	
Mädchen 1998 - 1999		1. Hellweger Oskar	55.91	1. Klettenhammer Max	45.34
1. Kolhaupt Sara	1:05.89	2. Campidell Martin	56.06	2. Berger Simon	45.53
2. Neumair Janna	1:12.57	3. Kosta Florian	56.43	3. Neumair Micha	45.57
3. Kammerer Linda	1:15.11				
Buben 1998 - 1999		Buben 1991 - 1993		Altherren	
1. Graber Felix	1:07.45	1. Kolhaupt Alex	48.08	1. Dantone Oswald	40.87
2. Gasser Stefan	1:10.68	2. Gasser Patrick	49.54	2. Tschurtschenthaler Günther	41.52
3. Berger Thomas	1:16.35	3. Gasser Dennis	51.05	3. Taibon Konrad	42.94
Mädchen 1994 - 1996		Damen		Herren 1965 - 1969	
1. Hochgruber Pauline	55.18	1. Alberton Daniela	46.18	1. Ellecosta Alois	41.92
2. Thomaser Alexandra	1:08.93	2. Kolhaupt Roberta	46.67	2. Gatterer Arnold	42.97
3. Rungger Elisa	1:12.10	3. Tinkhauser Heidi	48.30	3. Kolhaupt Erhard	43.38
		Rennfahrerinnen 1997		Herren 1981 - 1982	
		1. Wolfgruber Anna	56.37	1. Demichel Arthur	58.83

Herren 1970 - 1977		Rennfahrer 1986 - 1988		Snowblades	
1. Sorio Sascha	39.71	1. Erlacher Matthias (Bestzeit)	39.33	1. Weger Stefan	48.96
2. Weger Stefan	42.77	2. Regele Michael	40.22	2. Wolfsgruber Manuel	49.15
3. Irschara Stefan	43.31	3. Wolfsgruber Manuel	40.58	3. Wolfsgruber Sabine	51.40
Rennfahrerinnen 1989 - 1993		Rennfahrer 1989 - 1990			
1. Moser Barbara	43.98	1. Regele Armin	40.15		
2. Hofer Marlies	44.11	2. Klettenhammer Ivan	40.82		
3. Wolfsgruber Sabine	45.07	3. Hofer Markus	42.61		
Rennfahrer 1992 - 1993		Rennböckl			
1. Peintner Hannes	44.80	1. Hofer Markus	53.76		
2. Weissteiner Martin	45.11	2. Campidell Paul	1:02.28		
3. Huber Michael	45.48	3. Huber Alex	1:11.05		

Gelungener Saisonsstart der Judokas

Einen sehenswerten Start legten heuer St. Lorenzens Judokas hin. Erfolge in Leifers und Vittorio Veneto bestätigen die gute Nachwuchsarbeit auf der Judomatte.

Beim ersten Durchgang zum Südtiropokal 2005 Ende Jänner in Leifers brachen die „Pusterer“ Nachwuchsjudokas alle bisherigen Rekorde. Die kleinen und großen Kämpferinnen und Kämpfer wiederholten den 2. Rang vom Vorjahr in der Vereinswertung hinter Leifers, aber der Abstand zu den Gastgebern ist kleiner geworden. Mit 10 (9 im vorigen Jahr) Goldenen, 12 (8) Silbernen und 4 (1) Bronzemedailien

Ergebnisse 1. Durchgang Südtiropokal in Leifers:

GOLD:	Marion Huber	Schüler	-29 kg
	Christoph Niederkofler		-42 kg
	Karin Huber	A-Jugend	-29 kg
	Jakob Hilber		-40 kg
	Martin Gatterer	B-Jugend	-40 kg
	Carmen Gatterer		-42 kg
	Martin Oberparleiter		-48 kg
	Ulrike Zingerle	Kadetten	-48 kg
	Sarah Sieder		-57 kg
	Jürgen Notdurfter		-73 kg
SILBER:	Michael Oberhofer	Schüler	-26 kg
	Franziska Innerhofer		-29 kg
	Michael Kofler	A-Jugend	-32 kg
	Christoph Gatterer		-36 kg
	Katja Furler		-36 kg
	Lukas Kofler	B-Jugend	-60 kg
	Alexandra Grünbacher		-60 kg
	Simon Sieder	Kadetten	-60 kg
	Fabio Cento		-73 kg
	Martin Wolfsgruber	Junior/Senior	-81 kg
	Markus Wolfsgruber		-90 kg
	Stephan Wolfsgruber		-100 kg
BRONZE:	Daniel Niederregger	A-Jugend	-32 kg
	Miriam Bachmann		-34 kg
	Helena Miladinovic		-39 kg
	Daniela Sequani	Junior/Senior	-57 kg
RANG 5:	Martin Grünbacher	A-Jugend	-45 kg



Michael Oberhofer, Marion Huber, Franziska Innerhofer und Christoph Niederkofler (im Vordergrund v.l.n.r.) waren am guten Ergebnis des Lorenzner Judokas in Leifers beteiligt.

schaftte der Lorenzner Judonachwuchs ein rekordverdächtiges Ergebnis im Bozner Unterland. Auch wenn einige Aktive mit Jahresbeginn in eine neue Gewichts- oder Altersklasse aufgestiegen waren, übertrafen viele von ihnen die Erwartungen ihrer Trainer. Hervorzuheben ist diesmal auch die Bereitschaft vieler Eltern, den „Lorenzner Tross“ mit 27 Teilnehmern an die Wettkampfstätte zu begleiten.

Dem Schwergewichtler Stephan Wolfsgruber ist es endlich gelungen, bei einem großen internationalen Turnier in Vittorio Veneto den Durchbruch zu schaffen. Mit drei Siegen und einer Niederlage belegte er dort den 3. Rang.

Es stehen bereits die nächsten Termine bevor: das regionale „Qualifying“ zur Junioren-Staatsmeisterschaft in Bozen, bei welcher es gilt, die Fahrkarte zum Finale in Castellanza (VA) zu lösen und der 2. Durchgang zum Südtirol-Cup 2005 Anfang März in Rodeneck.

Karlheinz Pallua

Die Familie Dam

Aus der Geschichte der Lorenzner Büchsenmacher

Der Büchsenmacher Franz Weger

Die Vorfahren der Elisabeth Dam lebten bereits seit dem 17. Jahrhundert im Markt Lorenzen. 1677 starb in St. Lorenzen der Schlosser und Büchsenmacher Franz Weger „...nach einen langwierig obgehabten ellenden Zuestand...“. Die Witwe Susanna Hilberin stand mit ihren drei kleinen Kindern nahezu mittellos da. Sie erhielt von der Marktvorstellung die Erlaubnis in St. Lorenzen zu bleiben „... fahlsye mit ainen Tauglichen des Schlosser und Pixenmacher Handtwerchs erlernten sich vorzusehen wisse...“. Noch im selben Jahr heiratete sie den Handwerksbur-schen Georg Daumb¹ aus Mistelbach in Niederösterreich, der „... sich ein zeithero ... alda in Arbeit aufgehalten...“. Susanna Hilberin - sie war die Schwester des Rotgerbers Georg Hilber in Bruneck - schenkte ihrem Bräutigam ihr Erbeil von 50 Gulden und das Handwerkzeug. Georg Dam verpflichtete sich im Gegenzug als Stiefvater für die Kinder zu sorgen.²

Georg Dam

1680 bezahlte Georg Dam vier Gulden an die Marktkasse und wurde damit als „Inwohner“ aufgenommen.³ Die Familie Dam hatte keinen Besitz und musste sich eine Unterkunft mieten. Eine Zeit lang lebte die Familie im Haus des

Im vergangenen Monat Februar jährte sich zum 125. Male der Todestag des berühmten Lorenzner Künstlers Franz Hellweger. Sein Vater Josef Hellweger stammte vom Spielbichler in St. Martin. Die Mutter Elisabeth war eine Tochter des Lorenzner Büchsenmachers Franz Dam. Über die Spuren der mütterlichen Vorfahren gelangt man zur Geschichte der Lorenzner Büchsenmacher.

Matthias Perathoner, das später der Bildhauer Georg Steiger besaß (heute Haus Nr. 4 in der St. Martinstraße). Aus der Ehe entstammten vier Kinder.

1699 starb die Mutter Susanna geb. Hilberin. Georg Dam ehelichte ein Jahr später Gertraud Heidenbergerin, eine Zangerlechertochter in Walchorn, die ihm eine Tochter gebar. Im November 1702 starb der Büchsenmacher Georg Dam. Er hinterließ der Witwe das Handwerkzeug und über 200 Gulden an Schulden.⁵



Büchse mit kombiniertem Rad- und Steinschloss (Detail) von Jakob Dam um 1780 (Aufnahme Herbert Linster, Telfes), Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck

Jakob Dam, „Schleißmaister“ der Schlosser und Uhrmacher

Der Sohn Jakob (geb. 1682) aus der Ehe mit Susanna Hilberin hatte inzwischen das Büchsenmacherhandwerk gelernt. 1703 kaufte er von seiner Stiefmutter um 40 Gulden das Handwerkzeug seines Vaters. Weil er noch nicht als volljährig galt, musste er unter der Vormundschaft des Handels-

mannes Hans Mutio seinen Beruf ausüben.⁶ So wie sein Vater erwarb er 1704 gegen Bezahlung von fünf Gulden das „Inwohnerrecht“.⁷ 1705 heiratete er Elisabeth Mair unter der Eggen aus Niederdorf. Aus der Ehe entstammten vier Kinder.⁸

Trotz der bescheidenen Verhältnisse bekleidete Jakob Dam eine bedeutende Funktion innerhalb der Handwerkszunft. Jakob Dam und Thomas Mesner, Uhrmacher in St. Georgen, verliehen am 15. Mai 1719 dem „Gregori Rodecker, Bixenmacher Gesell in Innichen ... als bestellte Schleißmaister...“ der Landgerichte Taufers, St. Michaelsburg, Altrasen, Schöneck und der Hofmark Innichen einen ordentlichen Lernbrief, weil dieser sich in Prag niederlassen möchte.⁹

1732 bezog er als „Bestandmann“ (Pächter) eine neue Wohn- und Werkstätte und zwar im Haus „Unterrost“ des Joseph Markus Steger (heute Haus Nr. 1 in der St. Martinstraße).¹⁰ Der Büchsenmacher Jakob Dam starb 1737, seine Gattin Elisabeth ging ihm bereits 1735 im Tode voraus.

Jakob Dam, der Sohn

Der einzige überlebende Sohn, ebenfalls Jakob genannt (geb. 1711), trat in die Fußstapfen seines Vaters und führte das Büchsenmacherhandwerk weiter. Er hatte 1736 die Lorenzner Bindertochter Elisabeth Frelichin geheiratet.¹¹ Auch er musste sich das „Inwohnerrecht“ erkaufen, wofür er neben den fest-

gelegten 5 Gulden der versammelten Bürgerschaft noch sechs Maß Wein und um sechs Kreuzer Brotspendieren musste.¹² Im Gegensatz zu seinen Vorfahren brachte es der junge Büchsenmacher zu einem kleinen Vermögen. Ein eigenes Haus zu erwerben, war aber trotzdem nicht leicht. Als 1750 der Hafnermeister Johann Unterweger von seinem Nachbar, dem „Kramer“ Peter Prunner, eine Haushälfte kaufte, wurde im Vertrag eigens festgelegt, dass Unterweger diesen Hausanteil auf keinen Fall dem Büchsenmacher Jakob Dam weiterverkaufen dürfe.¹³ Die Klausel hatte aber keine lange Geltung. 1754 verkaufte der „... firnemb Johannes Unterweger Bürger und Meister des Hafner Handtwerchs... dem ...wohlehrsamen Jacoben Dam, Meistern des Pixenmacher und Schloßer Handwerchs...“ genau jenen Hausanteil, den er von Peter Prunner 1750 erworben hatte, zum Preis von 400 Gulden.¹⁴ Im Hof des Hauses baute Jakob Dam eine kleine Schmiedewerkstätte und 1773 wurde ihm im Zuge der Grundverteilung auf der Fronwiese ein „Gemeindestückl“ zugeteilt. Jakob Dam und seine Ehegattin Elisabeth hatten zehn Kinder von denen der älteste Sohn Franz (geb. 1737) nach väterlichem Vorbild das Büchsenmacherhandwerk weiterführte. Jakob Dam starb 1787, seine Gattin Elisabeth 1761.¹⁵

Franz Dam, der „bürgerliche“ Büchsenmacher

Der Büchsenmacher Franz Dam übernahm das väterliche Anwesen 1777.¹⁶ In dieser Zeit heiratete er Gertrud Weidacherin aus Pfalzen, die drei Kindern, nämlich Jakob (geb. 1778), Maria Anna (geb. 1781) und Elisabeth (geb. 1782) das Leben schenkte.¹⁷ Anders als sein Vater und sein Großvater die in St. Lorenzen nur „Inwohner“ waren, erhielt Franz Dam 1778 gegen Be-

*In diesem Haus
in der St. Mar-
tinstraße hat der
Büchsenmacher
Jakob Dam (und
wahrscheinlich
auch sein Vater
Georg Dam und
dessen Vorgänger
Franz Weger) bis
1732 gewohnt
und gearbeitet.*



zahlung von 36 Gulden im Markt St. Lorenzen das Bürgerrecht.¹⁸

Im April 1783 ersteigerte der Büchsenmacher und Bürger Franz Dam von der Schulstiftung die „Schneider Behaußung“ (heute Haus Nr 2. in der Josef-Renzler-Straße) um 670 Gulden.¹⁹ Er zog mit seiner Familie und dem Vater Jakob in dieses Haus um. Den Hausanteil des Hafnerhauses verkaufte er im September desselben Jahres an den Posamentierer Michael Christanell aus Klausen.²⁰

1797 bot der Lorenzner Schulgeistliche Hw. Anton Sebastian

Manucredo seine „Behaußung am Platz“ zum Verkauf an. Der Büchsenmacher Franz Dam nutzte die Gelegenheit und erwarb das Haus um 1.600 Gulden.²¹ Sein Haus am Ostende des Marktes verkaufte er dem Bozner Färbermeister Peter Obertimpfler.²² Im Haus am Platz richtete Franz Dam nicht nur seine Werkstätte, sondern auch einen Laden ein, in dem neben allerlei Kurz- und Verbrauchswaren auch Tabak und Schießpulver verkauft wurden.²³ Franz Dam war ab 1796 Witwer. Obwohl er bereits 52 Jahre alt war und die Kinder nahezu



In St. Lorenzen war die Hauptlade der Handwerkszünfte im Pustertal zwischen Innichen und Vintl (ausgenommen Bruneck). Der Büchsenmacher Jakob Dam hat 1798 diese Ansicht von St. Lorenzen (Radierung) für den Gesellenbrief geschaffen.

erwachsen waren, ging Franz Dam eine zweite Ehe ein und heiratete 1797 Anna Wwe. Hofer geb. Bergmeisterin aus Buchenstein.²⁴

Hausbau mit Hindernissen

Im April 1798 stellte der „Bürger und Feurgewehr Fabrikant“ Franz Dam an die Gerichtsobrigkeit St. Michaelsburg das Ansuchen, sein neu erkaufte Haus um ein Stockwerk erhöhen und zwei neue Kamine aufführen zu dürfen. Der Amtsschimmel hatte auch damals seine Tücken. Das Baugesuch durchlief mehrere Instanzen, vom Landgericht zum Kreisamt und über das Waldamt in Ahrn bis zum Bergwerksdirektorat in Schwaz. Außerdem musste der Bauherr die Zustimmung der Nachbarn Andrä Fischnaller (heute Geschäft Alverà), Konrad Sartor (Traubenwirt) und Anton Mayr (Aichholzer) einholen. Während die beiden Ersteren keine Einwände bekundeten, erhob der Schwarzadlerwirt Anton Mayr gegen das Bauvorhaben des Büchsenmachers Einspruch, so dass es zu einem gerichtlichen Verfahren kam, in dem schließlich Franz Dam das Recht zugesprochen wurde. Zudem erhielt Dam vom Bergrichter Rizolli in Ahrn die Aufforderung, eine Strafe von fünf Gulden zu bezahlen, weil er ohne Erlaubnis seine „Feuer-Werkstätte“ übersetzt, bzw. gebaut hatte. Die Erlaubnis, das Haus um einen Stock zu erhöhen, zog sich mehr als drei Jahre hin. Erst als sich der Michaelsburger Landrichter Christoph Zeiler für den Bauherrn ins Mittel legte, indem er auf die allgemeine Wohnungsnot hinwies und betonte, dass der Bau vor allem für die Unterbringung von Beamten des Kreisamtes nützlich sei, wurde das Vorhaben im

Porträt von Elisabeth Dam (1782 - 1835), Tochter des Büchsenmachers Franz Dam und der Gertrud Weidacherin. 1808 hat sie den Spielbichlersohn Josef Hellweger geheiratet. Sie ist die Mutter des berühmten Kirchenmalers Franz Hellweger (1812 - 1880). (Aufnahme H. Walder, Bildstelle des Landesdenkmalamtes Bozen)



November 1891 unter der Bedingung genehmigt, dass dafür kein Bauholz aus dem Herrschaftswald verwendet wird und der Bauherr den Feuerstattzins von jährlich vier Kreuzern mit vier Gulden beim Urbaramt Innichen ablöst.²⁵

Jakob Dam, Opfer von Raubmördern

1801 entschloss sich der „bürgerliche Büchsenmacher alda zu St.

Lorenzen“ sein Haus mit allem Zugehör dem Sohn Jakob zu überlassen. Jakob ist Handelsmann und als Bürgersohn wurde er, nach Abgabe des „Bibal“ (Ortsansässige mussten sich nicht als Bürger einkaufen) von vier Gulden und 12 Kreuzern als Bürger im Markt aufgenommen.²⁶ Im Juni 1804 heiratete er Maria Hittalerin aus der Pfarrei Pfalzen. Un erwartet zerstörte ein Schicksalsschlag die

junge Familie. Jakob Dam wurde am 18. Dezember 1805 auf der Reise nach Innsbruck bei Mauls von zwei Straßenräubern ermordet.²⁷

Bei der Erbschaftsabhandlung im April 1806 wurde das Haus und das Nachlassvermögen wieder dem Vater Franz Dam eingewantwortet. Die Witwe Maria Hittalerin erhielt als Abfindung für diverse Ausgaben 1.164 Gulden, ihrem Töchterchen Maria, das erst drei Monate nach der Ermordung des Vaters das Licht der Welt erblickte, wurden 2.000 Gulden zugesprochen.²⁸

Franz Dam als Erbe seines Sohnes

Der Büchsenmacher Franz Dam führte den Krämerladen weiter. Die Ehe mit seiner zweiten Frau Anna geb. Bergmeisterin ging allerdings in Brüche. Die Ehe wurde zwar nicht geschieden, aber wegen der Unstimmigkeiten wurde am 2. Mai 1808 die gerichtliche Trennung vollzogen. Franz Dam verpflichtete sich seiner getrennten Gattin, sobald sie das Haus verlässt,



Die Plakette am Kirchenstuhl (bis 1958) für Franz Dam. Im unteren Schild ist eingraviert: „Ein Blaz für die Anna Dämin Bichsenmacherin Alda haus No 16 - 1806“



Das Büchsenmacherhaus im Markt. Seit 1797 ist es im Besitz derselben Familie. Es ist das Geburtshaus des Künstlers Franz Hellweger, an den die von Dominik Trenkwalder geschaffene Gedenktafel (enthüllt am 6. September 1881) erinnert.

jährlich 50 Gulden zu geben.²⁹ Der Büchsenmacher Franz Dam blieb aber weiterhin als Büchsenmacher tätig, wobei er in den damaligen Kriegsjahren sicher viel Arbeit hatte. So etwa stellte Franz Dam am 10. Jänner 1810 an das Landgericht eine Rechnung, wonach er zwölf Gulden und 30 Kreuzer forderte, weil er 25 Gewehre für das französische Militär repariert hatte.³⁰ Franz Dam starb am 1. Mai 1811 an hitzigem Gallfieber.³¹

Elisabeth Dam heiratet Josef Hellweger

Am 2. September 1808 übergab Franz Dam in einem „Eigentums-Überlassungs-Vertrag“ das gesamte Anwesen seiner jüngsten Tochter Elisabeth. Das Vermögen wurde mit 6.834 Gulden angegeben, worauf aber 7.334 Gulden an Schulden lasteten. Zudem musste die Erbin den lebenslänglichen Unterhalt des Vaters und die jährliche Abgabe von 50 Gulden für dessen getrennt lebende Ehefrau übernehmen.³² Am nächsten Tag, dem 3. September 1808, schloss Elisabeth Dam einen Heiratsvertrag mit ihrem Bräutigam Josef Hellweger, einem Spielbichlersohn in St. Martin. Dabei übergab sie ihrem

künftigen Ehemann die Hälfte ihres Vermögens, er hingegen brachte 1.600 Gulden mit in die Ehe.³³ Damit aber Josef Hellweger als nicht Ortsansässiger einheiraten konnte und als Bürger des Marktes aufgenommen wurde, musste er noch das Bürgergeld von 60 Gulden bei der Marktvorstellung entrichten.³⁴ Die Ehe wurde am 13. September 1808 in der Pfarrkirche von St. Lorenzen geschlossen. Aus der Ehe entstammten acht Kinder, von denen zwei noch im zarten Kindesalter starben.³⁵ Das dritte Kind, nämlich Franz (geb. am 7. September 1812) wurde ein berühmter Künstler, der als hervorragender Kirchenmaler im gesamten deutschen Sprachraum in die Geschichte einging.

Von der Büchsenmacher-zur Kaufmannsfamilie

Josef Hellweger war Handelsmann und wie sein Schwiegervater auch Büchsenmacher. Er starb am 20. Mai 1823 in Bozen.³⁶ Mit ihm endete die Tradition der Büchsenmacher in St. Lorenzen. Seine Witwe Elisabeth geb. Dam führte gemeinsam mit den Kindern das Handelsgewerbe weiter.³⁷ Der Handel mit Schießpulver wurde

ausgebaut. Das Haus Hellweger belieferte die meisten Kirchen Pustertals mit Sprengpulver zum Pöllerschießen. Wichtige Abnehmer für Scheibenpulver waren die Schießstände. Ein weiterer Kunde, zu Kriegs- und Friedenszeiten war auch das Militär. Als Elisabeth Hellweger geb. Dam am 1. Juni 1835 starb, hinterließ sie ein reines Vermögen von 18.704 Gulden. Zu den Realitäten gehörte auch „der neu erbaute, auf dem Gänsebichl in den Feldungen des Mair zu Gasteig unweit Lorenzen stehende Pulverturm“.³⁸ Das 1797 von Franz Dam erworbene und vergrößerte Heilmathaus im Markt übernahm der älteste Sohn Alois. Seither blieb es immer im Besitz derselben Familie und wird heute noch von den Lorenzern das Büchsenmacherhaus genannt.

Richard Niedermair

¹ Der Name wurde in dieser Zeit mit „Daumb“ geschrieben, später kommen auch die Schreibweisen Daum, Damb, Damm und Tamm vor, wobei aber immer dieselbe Person bzw. Familie gemeint ist. Der Klarheit halber wird im folgenden Text immer die häufigste Schreibweise, nämlich „Dam“ verwendet.

² LA Vfb St. Michaelsburg 1677 fol 195

³ Bürgerbuch

⁴ LA Vfb St. Michaelsburg 1703 fol 15

⁵ LA Vfb St. Michaelsburg 1703 fol 15

⁶ LA Vfb St. Michaelsburg 1703 fol 156

⁷ Bürgerbuch

⁸ LA Mikrofilmarchiv, Matrikenbücher Pfarrei St. Lorenzen

⁹ LA Vfb St. Michaelsburg 1719 fol 192

¹⁰ LA Vfb St. Michaelsburg 1733 fol 432

¹¹ LA Mikrofilmarchiv, Matrikenbücher Pfarrei St. Lorenzen

¹² Bürgerbuch

¹³ LA Vfb St. Michaelsburg 1750 fol 367

¹⁴ Staatsarchiv Bozen, Kreisamtsakten Bruneck Fz 60

¹⁵ LA Mikrofilmarchiv, Matrikenbücher Pfarrei St. Lorenzen

¹⁶ Vfb St. Michaelsburg 1777 fol 384

¹⁷ LA Mikrofilmarchiv, Matrikenbücher Pfarrei St. Lorenzen

¹⁸ Bürgerbuch

¹⁹ LA Vfb St. Michaelsburg 1783 fol 327

²⁰ LA Vfb St. Michaelsburg 1783 fol 135

²¹ LA Vfb St. Michaelsburg 1797 fol 667

²² LA Vfb St. Michaelsburg 1797 fol 74

²³ LA Vfb St. Michaelsburg 1801 fol 364

²⁴ LA Mikrofilmarchiv, Matrikenbücher Pfarrei St. Lorenzen

²⁵ Staatsarchiv Bozen, Kreisamtsakten Bruneck Fz 109

²⁶ Bürgerbuch

²⁷ LA Mikrofilmarchiv, Matrikenbücher Pfarrei St. Lorenzen

²⁸ LA Vfb St. Michaelsburg 1806 fol 302

²⁹ LA Vfb St. Michaelsburg 1808 fol 62

³⁰ Staatsarchiv Bozen, Kreisamtsakten Bruneck Fz 191

³¹ LA Mikrofilmarchiv, Matrikenbücher Pfarrei St. Lorenzen

³² LA Vfb St. Michaelsburg 1808 fol 506

³³ LA Vfb St. Michaelsburg 1808 fol 152

³⁴ Bürgerbuch

³⁵ LA Mikrofilmarchiv, Matrikenbücher Pfarrei St. Lorenzen

³⁶ LA Mikrofilmarchiv, Matrikenbücher Pfarrei St. Lorenzen

³⁷ LA Vfb St. Michaelsburg 1825 fol 1508

³⁸ LA Vfb St. Michaelsburg 1835 fol 1512



QGS
GmbH · Srl

GASSER PAUL

Bauunternehmen · Immobilien
Tel. 0474 / 474 063 - Fax 0474 / 474 195
www.gasserpaul.it - info@gasserpaul.it



HÜBER & FEICHTER



**baunternehmen
kosta peter**

Gewerbezone Aue 18
39030 ST. LORENZEN
TEL. 0474 403186
AUTO-TEL. 0335 61 692 95

- ✓ **Neubauten**
- ✓ **Sanierungen**
- ✓ **Außengestaltungen**

III INNERHOFER

BAD UND HAUSTECHNIK



www.innerhofer.it

St. Lorenzen, Brunecker Str. 14, Tel. 0474 470 000



Gasthof *Traube*

J.-Renzler-Str. 13 - I-39030 St. Lorenzen Südtirol
Tel: 0039 0474 474013 Fax: 0039 0474 470935
E-Mail: info@gasthoftraube.it
Homepage: www.gasthoftraube.it



Mit Unterstützung der

Raiffeisenkasse Bruneck
• service • kommerz • investment

Wir danken den Betrieben für die freundliche Unterstützung.

Neuerungen im Sozialwesen

Die Ortsgruppe St. Lorenzen der Seniorenvereinigung im Bauernbund veranstaltet einen Informationsvormittag über die Neuerungen im Sozialwesen.

Termin: **Mittwoch, 2. März**

Zeit: 9.00 Uhr

Ort: Seminarraum der Grundschule St. Lorenzen

Referent: Dr. Max Thurner, Direktor der EPACA Bozen

Osterhasen aus Heu

Die KVV-Ortsstelle St. Lorenzen organisiert einen Kurs zum Anfertigen von Osterhasen aus Heu.

Termin: **Donnerstag, 10. März**

Zeit: 20.00 Uhr

Ort: „inso-Haus“

Kursleitung: Anita Steger, St. Johann

Spesen: 20,00 Euro

Mitzubringen: Zeitungspapier, Heu, Schere, Klebepistole, Halstuch, eventuell einen kleinen Buckelkorb

Anmeldung: bei Rosa Obergasteiger, Tel. 0474/47 43 52

AVS-Programm

AVS-Jugend

Dienstag, 29. März: Kletterhalle Sexten

Sonntag, 3. April: Hochseilgarten Schwarzenbachalm im Ahrntal

Wanderungen

Sonntag, 13. März: Wanderung über den Lehrpfad „Antonio Stoppani“ im Sarchetal mit anschließendem Fischessen in Mezzecane

Ostermontag, 28. März: Höhenwanderung von Gfrill über Buchholz nach Salurn

Sonntag, 3. April: Wanderung im Gardaseegebiet – von Nago auf die Malga Zures über Busatte und Abstieg nach Torbole

Skitouren

Samstag, 12. März und Sonntag, 13. März: Skitour auf den Hochkönig (2941m) und den hohen Fürleg (2947m)

Nähere Informationen werden eine Woche vor Ausführung der Tour an der Anschlagtafel des AVS bekannt gegeben.

Jahresversammlung der Senioren

Die Seniorenvereinigung im Bauernbund, Ortsgruppe St. Lorenzen, lädt zur alljährlichen Jahresversammlung ein.

Termin: **Ostermontag, 28. März**

Zeit: Um 14.00 Uhr Andacht in der Kirche von Montal mit Hochwürden Markus Irsara, anschließend Versammlung im Gasthof Alpenrose

Tauschaktion

Die Zweigstelle des Katholischen Familienverbandes Reischach organisiert in Zusammenarbeit mit dem KFS-Bezirk Pustertal eine Tauschaktion von Erstkommunion- und Firmbekleidung.

Termin: **Samstag, 5. März**

Zeit: Annahme der Tauschware: von 9.00 bis 13.00 Uhr

Verkauf: von 13.00 bis 17.00 Uhr

Auszahlung des Ertrages: von 17.00 bis 18.00 Uhr

Ort: „Haus am Anger“ in Reischach

Theater

Die Theatergruppe Onach spielt den Schwank in 3 Akten „Do Kreuzkaspor tuit heiratn“.

Termine:

Im Pfarrhaus Onach:

Freitag, 11. März, 20.00 Uhr, Premiere

Sonntag, 13. März, 15.00 Uhr

Im Vereinshaus St. Lorenzen:

Samstag, 19. März, um 20.00 Uhr

Sonntag, 20. März, um 15.00 Uhr

Platzreservierungen unter Tel. 0474/40 31 62

Großer bäuerlicher Informationstag

Der diesjährige Informationstag des Bezirkes Pustertal findet am **Freitag, 18. März** im Michael-Pacher-Haus in Bruneck statt.

Die Veranstaltung beginnt um 9.00 Uhr. Als Referenten sind Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, Landesrat Hans Berger und Dr. Ing. Michael Crepaz vorgesehen.

Alle Interessierten sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Der Ortsbauernrat

Passionssingen

Der Kirchenchor von St. Lorenzen lädt
am Palmsonntag, 20. März um 17.00 Uhr
in der Pfarrkirche von St. Lorenzen
zu einem Passionssingen.

Mitwirkende:

Kirchenchor St. Lorenzen
unter der Leitung von Erika Knoll

Herbischtsinger

Streicherensemble

Edith Kolhaupt an der Orgel

Verbindende Worte spricht Pfarrer Anton Meßner.

Eintritt: freiwillige Spende

Frühjahrskonzert der Musikkapelle

Die Musikkapelle St. Lorenzen lädt alle Freunde der
Blasmusik zum Frühjahrskonzert am **Ostersonntag,**
den 27. März um 20.00 Uhr im Vereinshaus von St.
Lorenzen herzlich ein.

Unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister
Matthias Hilber gelangen Werke von Thomas Doss, Gi-
useppe Verdi, Franz von Suppé, John Williams und Jan
van der Rost zur Aufführung.

Der Eintritt ist frei.

Telefonische Platzreservierungen können ab 18. März
jeweils von 18.00 bis 20.00 Uhr unter der Nummer
0474/47 42 67 vorgenommen werden.

Es besteht auch die Möglichkeit, die öffentliche Gene-
ralprobe am Karfreitag um 20.00 Uhr im Vereinshaus
zu besuchen.

KLEINANZEIGER

Vier **Hasen** zu verschenken. Tel. 348/82 66 436

Schönes weißes **Brautkleid**, Größe 44/46, günstig abzugeben.
Tel. 349/40 86 706

Cremefarbiges **Modellbrautkleid**, Größe 44, zu verkaufen. Tel.
340/35 68 562 (nachmittags)

Erstkommunionkleid, Größe 134 – 140, zu verkaufen. Tel.
0474/47 47 87 (nachmittags)

Fundamt

Ein Ohrring wurde gefunden.
Auskünfte erteilt das Fundamt der Gemeinde.

LORENZNER BILDERRÄTSEL

Auflösung

Der bekannteste Montag im Fasching ist der Rosenmontag. Aus den eingegan-
genen Lösungskarten wurde die Karte von Julia Gruber aus Hl. Kreuz gezogen.
Sie erhielt einen Büchergutschein. **Herzlichen Glückwunsch!**



Eine Darstellung für die österliche
Zeit, gemalt von Johann Renzler,
1805 in der Unterguggenberger
Kapelle in Montal

Handelt es sich um:

**die Hochzeit zu Kanaa
die Emausjünger
das letzte Abendmahl
das Pfingstfest?**